

Quartierecho
Monatliche Grossauflage
55'500 Exemplare

Zürich West

Quartierzeitung für Albisrieden, Altstetten,
Grünau, Wiedikon, Giesshübel,
Triemli, Heuried, Industrie und Aussersihl

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

LINDEN
Uhren-Bijouterie

50% Rabatt auf Partnerringe / Eheringe und auf bestimmte Schmuck & Uhren Modelle.

ANKAUF GOLDSCHMUCK / ALTGOLD / SILBER
ANKAUF MARKENUHREN

- Reparatur Markenuhren
- Reparatur Schmuck
- Perlen knüpfen
- Persönliche Gravuren auf Schmuck, Kugelschreiber, Zippo usw.

Altstetterstr. 150 (beim Lindenplatz) 8048 Zürich-Altstetten • 044 431 15 34 • www.uhren-schmuck-online.ch

Viel Einsatz

Sprinter Philipp Handler startet an den Paralympics in Tokio über 100 Meter. Im Interview spricht er auch darüber, was ihn als Sehbehinderten stört. **5**

Vier Impfmobile

Impfmobile touren aktuell durch den Kanton Zürich: Das Ziel ist es, mehr Menschen zum Impfen gegen Covid-19 zu mobilisieren. **8**

Viele Fans

Am Samstag bretteten Frauen und Männer mit dem Velo um die Wette. Besonders: Die Sportlerinnen und Sportler fuhren alle ohne Bremsen. **Letzte Seite**

Im Bürohaus zur Schule

Um genügend Schulraum zu erhalten, hat die Stadt begonnen, Bürogebäude zu mieten. Zum Schulanfang besuchte Stadtrat Filippo Leutenegger das Pionierprojekt in Altstetten.

Thomas Hoffmann

«Ich musste zaubern», sagt Schulleiter Daniel E. Müller. Vom Schulhaus Kappeli zog im Frühling die Sekundarstufe ins benachbarte Bürogebäude Mürtschenpark. Das Hauptproblem: der kleine Pausenplatz für 300 Schülerinnen und Schüler. Die Lösung: «Vis-à-vis gibt es einen städtischen Parkplatz», so der Schulleiter, «den können wir ab Oktober als Pausenplatz nutzen.» Um die Mürtschenstrasse sicher überqueren zu können, wird sie zur Ein-

bahnstrasse, und es gibt einen Zebrastreifen. Als unbegründet erwiesen sich Bedenken wegen der Treppen im Bürohaus, die viel schmaler sind als jene in Schulgebäuden. Doch sie fassten den Andrang der Schülerinnen und Schüler.

Schulvorsteher Filippo Leutenegger (FDP) besuchte anlässlich des 1. Schultags die Schule Kappeli im Schulkreis Letzi. Hier steigt die Schülerzahl aufgrund der intensiven Wohnbautätigkeit besonders stark. Nach wie vor, so Leutenegger, sei die Bereitstellung von Schulraum eine der

grössten Herausforderungen für die Stadt. Neu setzt man zusätzlich auf Einmietungen in bestehende Gebäude. Der Grund: Grundstücke für neue Schulbauten werden knapp, und man kann schneller reagieren. Auf das Projekt in Altstetten folgen das Radiostudio in Oerlikon, ein Bürokomplex im Glattal und ein Hochhaus beim künftigen Hardturm-Stadion. Bis 2030 werden zudem 25 Schulanlagen erweitert oder neu gebaut. Und man nimmt 2021/2022 acht neue Pavillons in Betrieb, total sind es nun 83.



Für das grösste Problem, den kleinen Pausenplatz, ist eine Lösung in Sicht.

BILD HOT

ANZEIGEN

Schweizerische Fachschule

TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse
Maschinenbau, Flugzeugtechnik, Elektrotechnik
Informatik Applikation oder Systemtechnik
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft
Kauffrau & Kaufmann VSH, Technische Kaufleute
Wirtschaftsinformatik HF, Betriebswirtschaft HF

ZAHNARZTPRAXIS
SIDIROPOULOS
DOMINIKA SIDIROPOULOS-JANICKA

BONUS für NEUE Patienten
50% auf die erste Dentalhygiene

Heinrichstrasse 125 | 8005 Zürich
044 272 50 80 | mail@praxis-sidi.ch

MITTAGSMUSIK AUF DEM KIRCHPLATZ AM 2. SEPTEMBER, 12 UHR

Mit Roger Greipl, Saxophon und Thomas Künzli, Klavier

KIRCHE ST. JOSEF
Zürich | Kreis 5
stjosef-zuerich.ch

Ihre schönen Ferienerinnerungen bleiben noch länger, wenn sie ausgedruckt sind

Gerne printen wir Ihre Fotos für Sie

ZAHNARZTPRAXIS

DR. MIHAIL
Huebwiesenstr. 1
Ärztelhaus - 8954 Geroldswil

dr-mihail.ch • 044 748 10 70
Mo. - Sa. 08:00 - 20:00 Uhr

- Notfall
- Implantate
- Prothesen
- Bleaching

8000 zufriedene Patienten
15 Jahre Jubiläum

WARUM INS AUSLAND? TESTEN SIE UNS!

Hier will ich leben

À-la-carte-Wohnen: für Ihre individuellen Bedürfnisse bieten wir 1- bis 3.5-Zimmer-Wohnungen an

Unser heutiges Angebot für Sie:

- eine 2.5-Zimmer-Wohnung, à CHF 3160.00, inkl. Nebenkosten
- grosszügiges, helles und barrierefreies Appartement mit Loggia, ca 71 m² gross
- Réception im Haus (Montag bis Freitag)
- abwechslungsreiches Aktivierungsprogramm
- 24-Stunden-Notruf (gewährleistet durch hauseigene Spitex)

Optionale Dienstleistungen: Coiffeur, Podologie, Physiotherapie, technischer Dienst, Reinigung und Wäscherei im Haus, sowie hervorragende eigene Gastronomie

Infrastruktur: ÖV Haltestelle direkt vor der Tür (Bahnhof Altstetten 900 m entfernt), Einkaufsmöglichkeiten im Letzipark in der unmittelbaren Nachbarschaft

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin. Wir freuen uns!

TERTIANUM

Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Letzipark
Hohlstrasse 459 • 8048 Zürich • Tel. 044 542 27 27
letzipark@tertianum.ch • www.letzipark.tertianum.ch



schon ab
CHF 1'950
pro Monat

Maylabio-Lippenpomade ist Geschichte

Aus den Gründungsmitgliedern des Mini-Unternehmens Maylabio der Kantonsschule Zürich Nord (KZN) sind wieder Schülerinnen und Schüler geworden, die für die Matura büffeln mussten. Ausser ein paar guten Erfahrungen können sie auch einen Gewinn von immerhin 1050 Franken aus dem Experiment mitnehmen.

Karin Steiner

Die sechs Schülerinnen und Schüler des Wahlfachs Wirtschaft an der Kantonsschule Zürich Nord (KZN) hatten vor einem Jahr die Aufgabe bekommen, eine Firma zu gründen, ein Produkt zu entwickeln, herzustellen, zu bewerben und zu vertreiben und anschliessend die Firma wieder aufzulösen. Unterstützt wurden sie dabei von der Organisation Young Enterprise Switzerland (YES), die jährlich über 200 Mini-Unternehmen fördert mit der Absicht, den jungen Leuten aufzuzeigen, was es heisst, ein Unternehmer oder eine Unternehmerin zu sein. Das Sextett der KZN entwickelte Lippenpomaden aus natürlichen Zutaten und stellte sie in unzähligen Stunden Arbeit selber her. Das nötige Startkapital beschaffte es durch den Verkauf von Partizipationsscheinen an die Angehörigen.

«Anfangs konnten wir unsere Lippenpomaden nur innerhalb der Familie und im Bekanntenkreis verkaufen», erzählt der Linus Ruzek. «Aber als dann der Artikel über uns in den Zeitungen der Lokal-

Statt die Sommerferien zu genießen, mussten sich Linus Ruzek und Ylva Brunschwiler hinter die Maturaarbeit machen.

BILD KST



info erschien, kamen plötzlich viele Bestellungen online herein.»

Artikel in dieser Zeitung wirkte

«Wir mussten sofort eine neue Serie produzieren.» Auch ein kleiner Laden aus Zürich-Höngg habe sich gemeldet und wollte die Lippenpomade in das Sortiment aufnehmen, ergänzt Ylva Brunschwiler. Doch nach Weihnachten sei der Verkauf abrupt eingebrochen. «Wir hat-

ten zu dieser Zeit auch grossen Prüfungsstress an der Schule und kaum Zeit, uns intensiv mit der Bewerbung des Produkts zu befassen.» Generell könne man sagen, dass die zwei Stunden im ersten Semester und die eine Stunde im zweiten Semester, die einem von der Schule aus für das Wahlfach zugesprochen werde, kaum reiche, um ein solches Projekt voranzutreiben. «Man müsste sehr viel Freizeit investieren, und die hatten wir nicht,

weil die 5. Klasse am Gymnasium die stundenmässig intensivste ist.» Nach und nach seien die Kontakte, die man geknüpft hatte, wieder verebbt.

Erschwert durch Corona

In der Regel können die Mini-Unternehmen ihre Produkte an Märkten der Öffentlichkeit vorstellen und verkaufen. Zudem gibt es jeweils einen grossen Anlass am Zürcher Hauptbahnhof für die

Präsentation der Produkte. «Aber das alles fiel wegen Corona ins Wasser», sagt Linus Ruzek. «Ich bin sicher, wir hätten viel mehr verkaufen können, wenn wir unser «Baby», wie wir es unter uns genannt haben, besser hätten präsentieren können.»

Jetzt ist das Maylabio-Team damit beschäftigt, die Firma aufzulösen und einen Businessplan und einen Geschäftsbericht zu schreiben. Insgesamt haben die Jungunternehmer gegen 500 Lippenpomaden verkauft und einen Gewinn von 1050 Franken erwirtschaftet. «Davon müssen wir einen Anteil an YES geben. Auch zahlen wir unseren Partizipanten ihr Geld mit einer Rendite von 3,3 Prozent aus – das ist mehr, als man bei der Bank bekommt», sagt Linus Ruzek stolz. «Wie viel am Schluss für uns bleibt, ist noch offen. Vermutlich wollen nicht alle Partizipanten ihr Geld zurück...»

Eine positive Bilanz

Abgesehen von den Erschwernissen durch Corona ziehen Ylva Brunschwiler und Linus Ruzek abschliessend eine positive Bilanz. «Wir haben gelernt, uns in der Gruppe zu organisieren», so der Gymnasiast. «Man kann aus dem Erlebten viel mitnehmen. Man hat sehr viel Verantwortung. Manchmal ist es fast ein bisschen zu viel, aber daran wächst man.» «Wir sind selbstständiger geworden», sagt Ylva Brunschwiler. «Ich persönlich habe den direkten Kontakt mit den Kunden und den Vergleich zu anderen Mini-Unternehmen vermisst, der normalerweise in Nicht-Corona-Jahren stattfindet. Aber insgesamt hat es uns als Gruppe zusammengeschweisst.»

ANZEIGEN

NEW SUZUKI HYBRID 4x4 FÜR JEDES ABENTEUER BEREIT



SUZUKI
0.4%
HIT-LEASING

HYBRID

ALLGRIP 4x4

40 Jahre ans
anni onns 

Die kompakte Nr. 1


SUZUKI

Way of Life!

Seit 40 Jahren bringen wir mit Stolz die Schweiz sicher zu jedem Abenteuer.

Sicher mit Allgrip 4x4 und zu einem sensationellen Preis-/Leistungsverhältnis. Damit das so bleibt, sind alle Fahrzeuge mit modernsten Sicherheits-Assistenten und mit Hybridantrieb ausgerüstet. Profitieren Sie jetzt vom Suzuki Jubiläums-Hit-Leasing. Nur bei Ihrem Suzuki Fachhändler.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10000km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0,4%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.

www.suzuki.ch



Heuer organisierte der «Austin Innocenti Morris Mini Cooper Club Zürich» das nationale Mini-Treffen, zu dem die Fans teils mit original erhaltenen Wagen kamen, teils mit aufgemotzten und verchromten.

BILDER DENNIS BAUMANN

Minis erlebten ihren grossen Auftritt

Am vergangenen Sonntag versammelten sich rund 100 Fans des Classic Mini auf dem Hürlimann-Areal im Kreis 2. Von klassischen Modellen bis hin zu kreativen Eigenbauten waren am 35. nationalen Mini-Treffen die verschiedensten Variationen dabei.

Dennis Baumann

In Grün, mit einem britischen Mann hinter dem Lenkrad und einem Teddybären auf dem Beifahrersitz, in der britischen Komödie Mr. Bean feiert der Classic Mini einen seiner grössten Auftritte. Das Fahrzeug hat eine riesige Fangemeinde. Jedes Jahr organisiert einer der sieben Schweizer Mini-Clubs ein Treffen für Liebhaber des Classic Mini. Dieses Jahr war Zürich mit dem Verein «Austin Innocenti Morris Mini Cooper Club Zürich» an der Reihe. Es war das 35. nationale Mini-Treffen in der Schweiz. Dabei haben auf dem Hürlimann-Areal rund 100 Fans mit ihren Classic Mini Platz gefunden. Ob original erhalten oder aufgemotzt und verchromt, es ist die Liebe zu alten Minis, welche die Besucher zusammenbringt.

Mini-Fans tauschten sich aus

Das Treffen für die Mini-Fans richtet sich an Nostalgiker. Classic Minis wurden von 1959 bis ins Jahr 2000 hergestellt. Ersatzteile sind daher immer schwieriger zu finden, sagt Stefan Kunz, Vizepräsident des Mini Cooper Club Zürich. «Ersatzteile

findet man nur selten. Hier besteht die Möglichkeit, sich auszutauschen», erklärt Kunz. Geht es am Treffen mal nicht um Ersatzteile, dann um das Teilen der Freude an den Classic Minis. Stefan Kunz etwa ist selbst ein Besitzer eines Classic Mini der 1970er-Jahre. «Die alten Minis haben einfach Charme», sagt er.

Andere Besucher wie Thomas Baumann aus Spreitenbach erklären das Phänomen Classic Mini auf ähnliche Weise: «Die Leute winken einem zu, sie freuen sich, wenn sie einen Mini sehen. Das macht Spass.»

Zudem bieten Classic Minis genügend Freiraum zum Schrauben. Für den aus Spreitenbach angereisten Christoph Streichenberg etwas Wichtiges: «Ich habe meinen Mini seit meinem 18. Lebensjahr und habe seither immer wieder dran rumgebastelt.» Vor einigen Jahren hat er für seinen 74er innocent Mini Cooper einen Anhänger angefertigt. Dazu hat er extra das Heck eines weiteren Mini Cooper abgesägt. «Das ist nicht nur als Gag gemeint. Wenn wir zu viert in die Ferien gehen, ist der Anhänger sehr praktisch», so der Hobbyschrauber.



Christoph Streichenberg und sein 74er Innocenti Mini Cooper aus Italien mit selbst gebautem Anhänger aus dem Heck eines Minis.



Aus der Nähe betrachtet faszinieren die Minis noch mehr, als wenn man sie auf den Strassen sieht. In der Mitte Stefan Kunz, Vizepräsident des Mini Cooper Club Zürich.

BILD QUELLE

Publireportage

Lebensversicherungen sind so flexibel wie Sie

Finanzieller Schutz und Altersvorsorge clever kombiniert: Sparversicherungen verknüpfen eine Todesfallversicherung mit einem Sparplan. Sie bieten finanziellen Schutz für Ihre Hinterbliebenen und eine sinnvolle Altersvorsorge.

Was ist eine Lebensversicherung? Unter dem Begriff Lebensversicherung werden alle Versicherungen verstanden, die biometrische Risiken wie Tod oder Invalidität absichern, sowie Versicherungen, die der privaten Altersvorsorge dienen. Sie ermöglichen eine finanzielle Absicherung der Ziele und Wünsche, welche wir im Leben verfolgen. Dazu gehören zum Beispiel die Absicherung des Wohneigentums oder des Lebensstandards für die Familie nach einem Schicksalsschlag oder die Kompensation des Mindereinkommens aus erster und zweiter Säule bei einer angestrebten Frührentierung. Dank einer Lebensversicherung können zudem Steuern eingespart werden.

Die Mobiliar bietet Prämienpausen an
Wer eine Lebensversicherung abschliesst, schliesst einen langfristigen Vertrag ab. Und verpflichtet sich, Prämien zu zahlen, um sein Sparziel zu erreichen. Auch wenn Sie beispielsweise eine Weiterbildung beginnen und nicht arbeiten können, einen Mutterschafts- oder Vaterschaftsurlaub einlegen oder gerade knapp bei Kasse sind. Die Lebensumstände können sich schnell ändern. Darum bietet die Mobiliar die sogenannte «Prämienpause» an: Sie können ab dem dritten Vertragsjahr Ihre Prämienzahlungen vorübergehend aussetzen. Die Risiken Tod und Erwerbs-



Die Mobiliar ermöglicht eine sinnvolle Altersvorsorge mit sogenannten «Prämienpausen» und flexiblen Einzahlungen.

unfähigkeit sind trotzdem versichert, aber ihr Sparanteil wächst nicht weiter.

Mehr sparen und Steuern optimieren
Mit einer Sparversicherung sind Sie auch bei zusätzlichen Einzahlungen flexibel. Sie können mehr als die vereinbarte Prämie

einzahlen und so mehr sparen. Dadurch erhalten Sie nach Vertragsabschluss mehr Geld ausbezahlt, als im Vertrag steht. Je nach versichertem Todesfallkapital kann auch die Auszahlung im Todesfall höher ausfallen. Ausserdem sparen Sie mit zusätzlichen Einzahlungen Steuern, weil Sie



BILDER ZVG

alle Zahlungen bis zum Höchstbetrag für die 3. Säule von Ihrem steuerbaren Einkommen abziehen dürfen.

Ein Vergleich der Lebensversicherungen in der Schweiz lohnt sich. Wir empfehlen Ihnen, Ihre Situation mit einem Versicherungs- und Vorsorgeberater zu

besprechen und gemeinsam sinnvolle Lösungen zu suchen. Wir beraten Sie gerne. (pd.)

Die Mobiliar, Generalagentur Zürich, 044 217 99 11, zuerich@mobiliar.ch, www.mobiliar.ch/zuerich



Samuel Fankhauser bei der Beratung einer Kundin, die ein Fotobuch erstellt.

BILD ZVG

Publireportage

Foto Welti ermöglicht individuell kreiertes Ferien-Fotobuch

Im Fotofachgeschäft Welti in Altstetten werden Pass- und Bewerbungsfotos hergestellt. Hier ist man auch spezialisiert auf Fotobücher, die der Kunde selber zusammenstellen kann.

Wer aus den Ferien zurückkehrt, bringt Andenken mit. Dazu gehören Fotos. Doch wie kann man diese sinnvoll ordnen, um sie später seinen Freunden und Bekannten zu zeigen? Foto Welti AG am Lindenplatz bietet individuell gestaltete Fotobücher an.

Team unterstützt die Kundschaft

Im Digitalcenter kann der Kunde an mehreren Stationen auf Monitoren sein eigenes Fotobuch kreieren. Samuel Fankhauser – Inhaber des Fotogeschäfts – erklärt: «Die Fotos können von den elektronischen Medien – Handy, Kamerachip oder Stick –

heruntergeladen, formatiert und wenn gewünscht auch mit einer passenden Legende versehen werden.» Samuel Fankhauser betont: «Das Zusammenstellen der Ferienfotos ist unkompliziert, unser gut eingespieltes Team leistet der Kundschaft gerne Unterstützung dabei.»

Wer es aus zeitlichen Gründen nicht schafft, im Geschäft sein eigenes Fotobuch zu kreieren, kann seine Bilder per E-Mail an Foto Welti senden und später das Fotobuch abholen.

Übrigens: Wer seine Fotos entwickeln lassen möchte, kann diese auch direkt ins Labor senden. Hier werden Farb- und

Schwarz-Weiss-Bilder von den Profis kompetent entwickelt.

Passfotos und Hochzeitsbilder

Das Fotofachgeschäft Welti ist unter anderem spezialisiert auf Pass- und Bewerbungsfotos. Diese werden professionell in verschiedenen Dimensionen hergestellt. Samuel Fankhauser weist darauf hin, dass er und sein Team auch Fotoreportagen an Hochzeiten und anderen Festivitäten übernehmen. (ch.)

Foto Welti AG, Lindenplatz 4, 8048 Zürich, 044 431 11 31, office@fotowelti.ch, www.fotowelti.ch.

Publireportage

Das «About Coffee» lässt Kaffeeherzen höherschlagen

Der bekannte Brunaupark wird zum Zürcher Kaffee-Mekka. Heute eröffnet dort das neue Pop-up «About Coffee».

In der ehemaligen Pizzeria im Einkaufszentrum Brunaupark öffnet heute ein Kaffeehaus auf 350 m² mit einem einzigartigen Konzept. Die gesamte Fläche des Restaurants wurde dafür aufwendig saniert. Hinter der Eröffnung stehen die junge Agentur Pointbreak und der lokale Röstereibetrieb Henauer-Kaffee, die gemeinsam einen Treffpunkt für Kaffeeliebhaber geschaffen haben. Im «About Coffee» kannst du dich über die ganze Welt des Kaffees informieren und inspirieren lassen, geniessen und Neues lernen.

Hier findest du eine grosse Auswahl an Zubehör sowie Siebträger- und Handespressomaschinen und alles, was dein Kaffeeherz höherschlagen lässt. Die ausgelesenen Produkte kannst du vor Ort vergleichen und direkt testen. Dabei steht das Verkaufspersonal beratend zur Seite und beantwortet aufkommende Fragen. Du kannst deine Barista-Fähigkeiten bei

einem Workshop erweitern oder spannende Events rund um das Thema Kaffee und Genuss erleben. In der hauseigenen Rösterei wird der Kaffee geröstet, den du direkt in der Kaffeebar degustieren und geniessen kannst. Die Getränkekarte begeistert mit hauseigenen Kaffeekreationen und Variationen, die auch Kaffeekennern eine geschmackliche Inspiration bieten. Die vielseitige Speisekarte wurde mit viel Liebe kreiert und bietet von der kleinen Leckerei bis zum ausgewogenen Mittagsmenü für jeden Hunger das Richtige.

Wenn dir also Koffein durchs Blut fliesst, oder du ganz einfach Interesse an Kaffee hast, kannst du es dir ab heute in der neuen Kaffeeoase im Brunaupark gut gehen lassen. (pd.)

Verpasse kein Highlight:
www.aboutcoffee.ch, @aboutcoffee.zh



Heute ist die Eröffnung des neuen Kaffeehauses in Zürich.

BILD ZVG

«Ich habe noch eine Rechnung offen»

Der Sprinter Philipp Handler startet an den Paralympics in Tokio in der Paradedisziplin über 100 Meter. Mit seiner am 12. August erzielten Spitzzeit von 10,96 Sekunden würde eine Medaille drinliegen. Der 29-jährige über seine Vorbereitung im Letzigrund und was ihn als Sehbehinderten stört.

Lorenz Steinmann

Philipp Handler, was haben Sie sich für die Olympiade in Tokio vorgenommen?
2016 in Rio habe ich das Finale über 100 Meter um 2 Hundertstel verpasst. Da habe ich definitiv noch eine Rechnung offen.

100 und 200 Meter sind Ihre Disziplinen. Welche Distanz laufen Sie lieber?
In Tokio werde ich aufgrund des Wettkampfprogramms – der Weltverband hat einige Disziplinen aus dem Programm genommen, so auch den 200-Meter-Lauf – nur über die kürzere Distanz an den Start gehen. Die 100 Meter laufe ich aber auch deutlich lieber, ich habe jeweils eher Mühe mit der Kurve und verliere dadurch etwas Zeit.

Ihre Bestzeit liegt seit Ihrem Rekordlauf in Langenthal am 12. August 2021 bei 10,96 Sekunden. Wie viel langsamer sind Sie, weil Sie stark sehbehindert sind?
Das ist sehr schwierig einzuschätzen. Es ist nicht so, dass es eine einfache Umrechnungsformel gibt. Es gibt allerdings gewisse Aspekte, welche zum Beispiel bei mir anders sind als bei einem nichtsehbehinderten Athleten. Aufgrund der starken Sehbehinderung ist mein Körper permanent am Reagieren und ständig in «Alarmbereitschaft». Das führt dazu, dass die Körperspannung viel höher ist und damit auch das Ermüdungs- und Verletzungsrisiko.

Sie sind seit Geburt stark sehbehindert. War das für Ihre sportliche Entwicklung ein Nachteil?
Es gibt sicher beide Seiten. Zum einen hatte ich mehr Zeit mich in meiner Situation «zurechtzufinden». Zum anderen ist es sicher einfacher, wenn man Bewegungsmuster als «Normalsehender» lernen kann. Gewisse Sachen sind ja wie Fahrradfahren – wenn man es einmal erlernt hat, verlernt man es nie.

Ihre Bestzeit ist nur 0,87 Sekunden höher als der Schweizer Rekord bei den «Nichtbehinderten» von Alex Wilson (10,09). Würde mit mehr Training mehr drinliegen für Sie?
Im Sprint ist mehr nicht immer gleich besser. Mehr Trainings können dann auch mit einer höheren Verletzungsgefahr einhergehen. Man muss dem Körper Pausen und Zeit für die Regeneration geben. Abgesehen davon ist es in der Schweiz nicht ganz so einfach vom Sport zu leben, vor allem wenn man in einer medial nicht ganz so präsenten Sportart aktiv ist.

Die Bahn in Tokio gilt als sehr schnell. Peilen Sie einen nächsten persönlichen Rekord an?
Ich fühle mich sehr gut und in Form, deshalb wäre es definitiv auch ein Ziel, die persönliche Bestzeit anzugreifen. Was am Ende an solchen Grossanlässen zählt, ist der Rang, aber korreliert im Sprint ja bekanntlich mit der Zeit, weshalb das mir sicher helfen würde.

Starten Sie ebenfalls mit den «neuen» Sprintschuhen mit Carbonstacheln? Da sollen ja Fabelzeiten möglich sein.

Philipp Handler

Der 29-Jährige Philipp Handler ist Mitglied beim Leichtathletikclub Zürich (LCZ). Mit seinem persönlichen Rekord von 10,96 Sekunden über 100 Meter Sprint hat er reelle Chancen auf eine Medaille an den Paralympics in Tokio. Diese finden vom 24. August bis am 5. September 2021 statt. Für die Schweiz nehmen insgesamt 13 Athletinnen und 7 Athleten teil, darunter auch Philipp Handler. Der 187 cm grosse und 80 kg schwere Athlet wohnt im Kreis 5 in Zürich. Er ist ledig, von Beruf Finanzanalyst und Spitzensportler. Als Hobbys gibt der Spitzenathlet Sport allgemein und Reisen an. ■

Geht am 29. August für die Schweiz an den Start: Philipp Handler aus Zürich. BILDER: MARTIN RYNER / GABRIEL MONNET.



Ich werde tatsächlich mit einem dieser «neuen» Sprintschuhe laufen. Die Stacheln sind dabei normal. Der Unterschied zu den herkömmlichen Spikes ist die Carbonplatte in der Sohle.

Sind Sie mit diesen Schuhen überhaupt noch die Ausnahme?
Bereits an den Olympischen Spielen in den Finals und teilweise Halbfinals (zumindest bei den Sprints) sind praktisch alle mit solchen Schuhen gelaufen. Es ist also schwierig zu sagen, was die Schuhe (und die Bahn) genau ausmachen, manchmal geht es auch darum, was dem einzelnen Athleten gut passt und womit er gut zurechtkommt.

Apropos Fabelzeit – und Alex Wilson: Wie beurteilen Sie seinen schlussendlich nicht anerkannten Europarekord?
Die Zeit wäre eine ziemliche Sensation gewesen – die von Ihnen oben angesprochene Fabelzeit. Seine Steigerung im Vergleich zu seinen vorherigen Rennen wäre aber enorm gewesen und natürlich sehr schwierig zu erklären – obwohl offenbar alles gestimmt haben soll an diesem Wettkampf. Natürlich verlässt man sich als Athlet aber auch darauf, was auf der Zeitanzeige steht.

Und seine Dopinggeschichte?
Ich kann nicht beurteilen, wie realistisch seine Aussagen sind, das müssen andere beurteilen. Ob absichtlich oder nicht, positive Dopingbefunde schaden der Leichtathletik und dem Leistungssport extrem. Als Athlet ist man ein Vorbild und sollte sich dessen auch immer bewusst sein.

Welches sind Ihre sportlichen Vorbilder?
Ich finde es schwierig, als Sprinter ein wirkliches Vorbild zu finden. Viele, welchen man damals als Kind und Jugendlicher bei Weltklasse Zürich die Daumen gedrückt hat, wurden irgendwann im Laufe ihrer Karriere positiv auf Dopingmittel getestet.

Und welches Ihre menschlichen?
Menschlich bewundere ich Leute, die sich aus einer misslichen und schwierigen Lage herauskämpfen und ihre Ziele verfolgen. Und dann in ihren Erfolgen auf dem Boden bleiben. Das zeigt wahren Charakter.

Sie wohnen mitten im Kreis 5. Was gefällt Ihnen am Stadtleben?
Vor allem die Flexibilität. Man ist überall extrem schnell – vor allem, wenn man wie ich auf den ÖV angewiesen oder zu Fuss unterwegs ist. Und dann natürlich die vielen tollen Orte, wo man sehr gut essen oder gemütlich etwas trinken kann.

Ziehen Sie auch beruflich Vorteile aus dem Stadtleben?
Mein Büro ist ebenfalls in der Stadt, daher profitiere ich von einem kurzen Arbeitsweg. Es erlaubt mir, meinen Sport und meine Arbeit unter einen Hut zu bringen

und ideal zu kombinieren. Mit der Homeoffice-Situation der letzten Monate profitiere ich natürlich gleich doppelt von meinem Wohnort.

Wie sehen denn die Trainingsmöglichkeiten in der City aus?
Sehr gut: Ich bin in wenigen Minuten im Letzigrundstadion, wo ich entweder draussen auf der Rundbahn oder drinnen im Laufunnel zusammen mit einigen Kollegen und meinem Coach vom Leichtathletikclub Zürich (LCZ) trainieren kann.

Die Paralympics werden von den Medien viel weniger beachtet als die Olympiade. Nervt Sie das nie?
In gewissen Bereich wäre es sicher einfacher – gerade im Bereich Sponsorensuche. Meines Erachtens hat sich das Medieninteresse für die Paralympics aber stark erhöht seit meinen ersten Spielen in London 2012. Man darf aber auch nicht vergessen, dass sich auch die Olympischen Spiele immer mehr mit anderen Unterhaltungsmöglichkeiten das Rampenlicht teilen müssen.



«Als komplett farbenblinder Mensch ist es mir unmöglich, rote Schrift auf schwarzem Hintergrund zu lesen, etwa bei der Post oder bei Kreisbüros.»

Philipp Handler
Olympionike, Finanzanalyst

Die Selektionskriterien sind – verglichen mit der Olympiade – fast schon ungerrecht. Es gilt das System der in der Anzahl limitierten Quotenplätze. Warum das?
Ich glaube, es scheint vor allem so ungerrecht, weil die Zeiten in der Leichtathletik absolut messbar sind. Mit den verschiedenen Behinderungsklassen entsteht aber auch ein Problem: Wie vergleicht man das Potenzial eines Athleten mit Sehbehinderung mit dem eines Athleten mit einer Prothese, da sie ja gar nicht gegeneinander laufen werden an den Wettkämpfen.

Und?
Bei den Olympischen Spielen gibt es einige Sportarten, bei denen die Platzvergabe ebenfalls via Quotenplätzen vor sich geht – nur da können die Leute meist gegeneinander antreten und die Plätze so unter sich ausmachen, aber das muss dann noch lange nicht fairer sein deswe-

gen. Es ist überall ein Problem, wo der Veranstalter eine Teilnahme-Obergrenze festgelegt hat und nicht eine spezifische Zeit/Rangierung in der Weltrangliste.

Wie sah Ihre Reise nach Japan aus?
Die Reise ging am 16. August los mit dem Flug nach Tokio. Von dort flogen wir weiter nach Oita, wo wir fast eine Woche im Trainingslager waren, um uns zu akklimatisieren. Am 24. August – dem Tag der Eröffnungsfeier – reisten wir dann nach Tokio ins olympische/paralympische Dorf.

Und wann gilt es ernst?
Für mich geht es dann am 29. August in der Morgensession los mit dem Vorlauf. In der Abendsession folgt dann (hoffentlich) der Final für mich. Coronabedingt, müssen wir schon kurz nach unserem letzten Einsatz das Dorf wieder verlassen. So werde ich am 1. September schon wieder zurück in der Schweiz sein.

Wo hatte Corona Einfluss auf Ihre Vorbereitung?
Für mich war vor allem das Frühjahr 2020 sehr schwierig, als praktisch alle Sportanlagen zugegangen sind, man plötzlich keinen Kraftraum und auch nicht mehr die gewohnte Gruppe hatte und alles sehr improvisiert ablief. Normalerweise ist das die heisse Phase in der Saisonvorbereitung, wo auch Trainingslager stattfinden. Um trainieren zu können, musste man auf irgendeine noch offene Schul-/Sportanlage gehen bis man (manchmal) mitten im Training weggewiesen wurde oder man hoffte, dass niemand vorbeikommt.

Das war sicher nicht einfach.
Ich hatte extrem Mühe damit umzugehen, und das hat sich auch gezeigt, als man dann wieder Wettkämpfe durchführen konnte. Mit den Zeiten und Leistungen des letzten Jahres hätte ich keine Chance gehabt, mich für Tokio zu qualifizieren. Diesen Winter und Frühling gab es einiges mehr an Struktur und Sicherheit für Angehörige eines nationalen Kaders. Dies ist mir sehr entgegengekommen.

Das ist erfreulich. Wie sieht es in Tokio punkto Corona aus?
Tokio selbst wird sehr strikt in Bezug auf die Coronamassnahmen sein, davon hat man ja schon sehr viel von den Athleten der Olympischen Spiele gehört. Dennoch bin ich unglaublich dankbar, dass die Spiele stattfinden und natürlich stolz, die Schweiz – und insbesondere Zürich – in Tokio repräsentieren zu dürfen.

Sie haben Ihren USA-Pass, den Sie wegen Ihrer Geburt in den USA besessen, abgegeben. Nun können Sie nicht mehr amerikanischer Präsident werden. Bedauern Sie diesen Schritt nicht?
Ich denke, es würde sehr schwierig werden das Amt des US-Präsidenten mit meinem Trainingspensum und meiner Wettkampfplanung zu vereinbaren (lacht). Vielleicht kommt das Bedauern dann nach der Sportkarriere, und dann kann

Sehbehindertenkategorie T13

Welche Ehre: Philipp Handler hielt bei der Eröffnungsfeier am Dienstag die Fahne der Schweizer Delegation zusammen mit Manuela Schär hoch. Er startet in der sportlich «stärksten» Sehbehindertenkategorie T13. Ist da die Konkurrenz grösser als in den Kategorien T11 und T12? «Ich laufe in der Kategorie T13, wo alle Athleten ohne Guides starten. Athleten in meiner Kategorie haben eine Sehstärke von 5 bis 10 Prozent. Bei uns ist sicher die Spitze am dichtesten. Allerdings gibt es auch bei den T11 (ganz blind mit Guide) und vor allem bei T12 (starke Seheinschränkung und wahlweise mit Guide, dürfen zwei Bahnen benutzen) sehr starke, also schnelle Läufer», sagt Handler. (red.) ■

ich ja immer noch in der Schweizer Politik mein Glück versuchen und vielleicht von da die USA entscheidend beeinflussen.

Da freuen wir uns. Welchen Bezug haben Sie sonst noch zu den USA?
Ich habe immer noch Familienteile, die in den USA leben, und ich gehe sehr gerne in die Ferien oder auch ins Trainingslager dorthin. Auch wenn ich jetzt hier in der Schweiz lebe, war ich so oft schon dort, dass es trotzdem immer sehr vertraut ist, wenn ich wieder in die USA gehe.

Was könnte Zürich, was die Schweiz noch besser machen in Bezug auf Sehbehinderte?
Für mich persönlich sind es vielfach Beschilderungen oder Informationstafeln, die extrem klein gedruckt oder sehr weit weg sind. Das hat sicher ästhetische Gründe, macht es mir aber sehr schwer. Auch gewisse öffentliche Dienstleistungen (Post/Kreisbüro) haben oft eine rote Anzeige auf schwarzem Hintergrund. Als komplett farbenblinder Mensch ist es mir unmöglich, diese Tafeln zu lesen.

Wir machten dieses Interview schriftlich. Das scheint für Sie trotz Sehbehinderung kein Problem zu sein. Wie zufrieden sind Sie mit der digitalen Entwicklung?
Es macht sicher vieles einfacher. Ich habe alles auf meinem Bildschirm und kann hineinzoomen und vergrössern, wie es für mich passt. Allerdings gibt es natürlich auch Dinge, die mir nicht entgegenkommen. Jetzt, wo viele im Homeoffice sind, hat man immer mehr Videokonferenzen. Das alleine ist noch kein Problem, aber es ist etwas witzlos, wenn man die Gesprächspartner (am anderen Ende des Calls) sowieso nicht sieht, weil die Anzeige viel zu klein ist.

Wovon träumen Sie?
Natürlich von guten Zeiten in Tokio.

Dazu wünschen wir Ihnen viel Glück. Danke für das Interview.

ANZEIGEN



Tun Sie etwas Gutes und verkaufen Sie uns Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben. 043 322 14 14

pwg.ch
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

LUST AUF NEUES. JETZT ALS AUTO.



MOKKA-e /
LEASING FÜR
CHF 259.-/MT.
INKL. SWISS PACK IM WERT VON CHF 900.-



Leasingbeispiel: Mokka-e Edition, Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung, 136 PS. Katalogpreis CHF 37 100.- mit Swiss Pack, empfohlener Verkaufspreis CHF 34 600.- nach exklusivem Leasingrabatt CHF 1 500.- (nicht gültig bei Barkauf), Eintauschprämie CHF 1 000.-. Sonderzahlung CHF 8 165.-. Leasingrate CHF 259.- pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 16 250.-, effektiver Jahreszins 1.96%. Leasingdauer 49 Monate. Kilometerleistung 10 000 km/Jahr. **Abbildung:** Mokka-e Ultimate, Automatik-Elektroantrieb mit fester Getriebeübersetzung, 136 PS. Katalogpreis CHF 45 450.- mit Aussenfarbe Metallic, Motorhaube in Diamond Black, empfohlener Verkaufspreis CHF 42 950.- nach exklusivem Leasingrabatt CHF 1 500.- (nicht gültig bei Barkauf), Eintauschprämie CHF 1 000.-. Sonderzahlung CHF 10 051.-. Leasingrate CHF 329.- pro Monat inkl. MwSt., Rücknahmewert CHF 19 907.-, effektiver Jahreszins 1.96%. Leasingdauer 49 Monate. Kilometerleistung 10 000 km/Jahr. 0 g/km CO₂-Ausstoss, Durchschnittsverbrauch 17,0-18,3 kWh/100 km, Energieeffizienzklasse A. Angebot nur in Verbindung mit dem Abschluss einer Ratenausfallversicherung SECURE4you+. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasingkonditionen unter Vorbehalt der Akzeptanz durch die Santander Consumer Schweiz AG, Schlieren. Der Abschluss eines Leasingvertrags ist unzulässig, sofern er zur Überschuldung des Leasingnehmers führt. Gültig bis 30.09.2021 und nur bei teilnehmenden Opel Partnern.

Kirchenkreis Neun lädt zum Frauentag

Am Samstag, 11. September, findet im Kirchenkreis Neun eine Veranstaltung zum Thema «Zeit für mich – ein Frauentag» mit verschiedenen Workshops statt.

Jede Lebensphase hat ihre eigenen Themen und Herausforderungen. «Nehmen Sie sich einen Tag Zeit, um neue Impulse zu sammeln, mit anderen Frauen in Austausch zu kommen und kreativ aufzutanken», schreiben die Organisatorinnen. Am Vormittag werden parallel drei Workshops mit Expertinnen angeboten, von denen man einen auswählen kann. Am Nachmittag bieten vier Ateliers Gelegenheit, die Seele baumeln zu lassen und etwas für das eigene Wohlbefinden zu tun, sei es künstlerisch-kreativ oder eher bewegungsmässig-meditativ. Man kann eines der vier angebotenen Ateliers besuchen.

Nachfolgend eine Kurzfinfo zu den drei Workshops am Morgen. Workshop 1: Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wie gehe ich mit Mehrfachbelastungen um? Wie gestalten wir Partnerschaft und Familienleben gleichberechtigt?

Workshop 2: Veränderungen in der Mitte des Lebens. Wie verarbeite ich die vielschichtigen körperlichen und familiären Veränderungen in der Lebensmitte? Was lasse ich los, was hat Bestand, und wo kann ich nochmals einen Neuanfang wagen?

Workshop 3: (Erste) Erfahrungen als pensionierte Frau. Wie nutze und genieße ich meine Freiheit als Pensionierte? Wie viel Raum nehmen familiäre und andere Verpflichtungen ein? Wie gehe ich die Herausforderungen des Alterns an?

In den Workshops erhält man wertvolle Inputs von den Expertinnen. Sie bieten aber auch genügend Raum, eigene Erfahrungen und Erkenntnisse einzubringen. (e.)

Neue Kirche Albisrieden, Samstag, 11. September, 9.30–16.30 Uhr. Kurskosten 80 Franken (inkl. Verpflegung). Detaillierte Informationen bei Pfrn. Monika Hirt, Anmeldung bis 3. September.

Stadt erneuert Kanäle und Leitungen

Die Baustelle für die Erneuerung der Abwasserkanalisation, der Werkleitungen und des Strassenbelags umfasst den Döltschweg, die Hanfrose, den Höfliweg, die Küngenmatt und die Wasserschöpfli, teilt das Tiefbauamt mit. Im Zuge der Strassensanierung werden die Werkleitungen (Frisch- und Abwasser, elektrisches Netz und öffentliche Beleuchtung) erneuert. Die Bauarbeiten beginnen am Montag, 6. September, und dauern voraussichtlich bis Ende Oktober 2022. (red.)

LESERBRIEFE

Seltsamer Entscheid des Stadtrats

Als ehemaliger Gemeinderat der Stadt Adliswil haut es mir wieder mal den Nuggi raus bei diesen seltsamen Entscheidungen. Als ich 2015 zu den Baulandreserven der Stadt Adliswil eine Interpellation stellte, war unter anderem die Antwort des Stadtrates zum Gebiet Lätten: «Weitere Einzonungen von Bauland sind gegenwärtig nicht geplant. Im rechtskräftigen Zonenplan ist im Gebiet Lätten, nördlich der Autobahn, eine zweite Reservezone mit rund 19,7 ha ausgeschieden. Diese kann einer zukünftigen Generation als Bauland

LESERBRIEFE

Leserbriefe zu Themen aus den Quartieren oder Artikeln dieser Zeitung bitte an zuerichwest@lokalinfo.ch oder zuerich2@lokalinfo.ch.

«Gemeinsam sind wir Pfarrer Sieber»

Christoph Zingg wird Ende August nach fast elf Jahren die Gesamtleitung der «Sozialwerke Pfarrer Sieber» abgeben. Mit einem Gottesdienst in der reformierten Kirche Albisrieden wurde er offiziell verabschiedet.

Pia Meier

Zahlreiche Weggefährten von Christoph Zingg und Vertreter der «Sozialwerke Pfarrer Sieber» (SWS) nahmen am Abschiedsgottesdienst in der reformierten Kirche Albisrieden teil. Es sollte ein spezieller Gottesdienst sein. So wurden die Anwesenden aufgefordert, selber aktiv zu werden. Corinne Dobler, Seelsorgerin der SWS, führte eine interaktive Umfrage durch. Sie wollte von den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern wissen, was sie Jesus auf den Tisch würden (welches Essen und welche Frage), wenn er zu ihnen nach Hause käme. Alle machten mit ihrem Handy rege mit. Von Schoggimousse bis Liebe gab es zahlreiche Ideen.

Der Tisch war während des ganzen Gottesdienstes ein Symbolbild für Gemeinschaft. Andreas Käser, ebenfalls Seelsorger der SWS, erläuterte den Charakter von Holz. Auch Menschen seien aus unterschiedlichem Holz geschnitten. Seelsorger Joseph Keutgens ging auf den Abendmahlstisch und die zahlreichen Sitzungen ein, die Zingg vorbereitet hatte. Stiftungspräsident Fredy Jorns erinnerte daran, was Zingg der Stiftung hinterlassen hat, wie zum Beispiel das neu überarbeitete Leitbild. Er überreichte ihm nach dem Segen symbolisch einen kleinen Tisch, ein Buch mit Erinnerungen und einen Blumenstraus.

Verbunden mit Kirche Albisrieden

Dass der Anlass in der reformierten Kirche Albisrieden stattfand, begründete Zingg wie folgt: «Ich durfte ein paar Jahre lang mitwirken in der Vorbereitung und Durchführung des Gospel-Festivals Albisrieden und durfte in diesem Zusammenhang mehrmals auch Gottesdienste gestalten.» Er habe diese Kirche so kennen und schätzen gelernt als Raum mit einer schönen sakralen, aber auch polyvalenten Ausstrahlung, die es ihm persönlich sehr angetan habe. «Zudem durften wir vor Jahren eine leerstehende Personalwohnung der Kirchgemeinde nutzen, als wir einer nach einer gescheiterten Auswanderung völlig verarmt zurückgekehrten vierköpfigen Familie ein Dach über dem Kopf besorgen konnten.»

Zingg wird Ende August «weiterziehen», wie er festhielt. Ab September wird er wieder als Pfarrer tätig sein. Ab 1. Februar 2022 wird Friederike Rass die Gesamtleitung der SWS übernehmen. Sie ist zurzeit Geschäftsführerin der Evangelischen Gesellschaft Kanton Zürich.

Engagierte, beherzte Mitarbeiter

Zingg wollte eigentlich gar nie Theologie studieren. In seiner Jugendzeit arbeitete seine ganze Familie bei der Swissair. So wollte er Flight-Attendant werden. Um diesen Traum zu realisieren, reiste er zur



Joseph Keutgens, Fredy Jorns, Corinne Dobler und Andreas Käser (von links) erteilten Christoph Zingg (r.) den Segen.

BILDER PIA MEIER

Ausbildung in die USA. Doch dort kam alles anders. Durch Begegnungen wurde ihm klar, dass er Theologie studieren sollte.

Zingg sind die Beziehungen zu den Menschen immer wichtig gewesen. «Grundsätzlich war und ist die Zusammenarbeit mit so vielen engagierten, beherzten Mitarbeitenden ein grosses Highlight – gemeinsam sind wir Pfarrer Sieber.

Ohne sie, die unser Stiftungsgründer zu Recht «Herzwerker» nannte, würde die Organisation nie dort stehen, wo sie heute steht.» Zurückblickend möchte er Folgendes ebenfalls hervorheben: die Realisierung des Lebensstraums des Stiftungsgründers Pfarrer Sieber, die Notwohnsiedlung Brothuse in Affoltern; den Abschied von Ernst Sieber auf dem Platzspitz im Juni 2018 mit Hunderten von

Weggefährten, der trotz des traurigen Anlasses zu einem Moment wurde, wo sich Himmel und Erde berührten, und das Ja des Zürcher Kirchenparlaments Anfang dieses Jahres zum Kredit für die Überbauung Glauben in Affoltern, für das zukünftige Pfarrer Sieber Haus. «Da wusste ich. Jetzt darf ich gehen, und dies umso mehr, als dass ich die Realisierung des Projekts in guten Händen weiss», freut sich Zingg.



Stiftungspräsident Fredy Jorns übergab Christoph Zingg Präsente.

Zufussgehende spazieren durch die Anlage

Auf dem Fernsehsender Sat 3 wird wöchentlich in der Sendung «extra-3» unter dem Titel «Der reale Irrsinn» jeweils ein echtes Beispiel an verfehlter Planung präsentiert. In der Ausgabe vom 12. August berichtet «Zürich 2» von einem solchen Irrsinn:

Im Artikel «Die Seeanlage von Velos entlasten» wird das städtische Projekt eines 2,5 bis 4 m breiten Zweirichtungsfahrweges und eines danebenliegenden 2,5 m breiten Gehwegs für Zufussgehende (insgesamt also 5 bis 6,5 m breit) dargestellt als grosse Errungenschaft zur Entlastung der Seeanlage vom Veloverkehr. Abgesehen davon, dass sowohl das bestehende Trottoir wie der Veloweg bereits heute ausserhalb der Seeanlage geführt werden, handelt es sich beim Trottoir, insbesondere im Bereich entlang des Parkplatzes um ein weitgehend

ungenutztes Trottoir. Die Zufussgehenden spazieren durch die Anlage und entlang dem See und nicht entlang der Strasse. Einzig ein ganz kurzes Stück am östlichen Ende ist heute problematisch. Der ganze Irrsinn wird noch gesteigert, wenn man in Betracht zieht, dass der Parkplatz schon bald in eine Freifläche mit Bäumen verwandelt wird! Wie viele Zufussgehende werden dann den Gehweg entlang der Strasse dem Spazieren in der Freifläche und am See entlang vorziehen.

Das ist das Eine. Das Andere ist für mich eine Enttäuschung: Ich finde Lokalberichterstattung für sehr wichtig und finde es deshalb schade, dass «Zürich 2» hier als Amtsblatt fungiert bzw. als PR-Organ des Tiefbauamtes und obwohl der Artikel am Ende mit (red.) gezeichnet wird, sich nicht ein Bild der Situation gemacht hat und selbst den Irrsinn hätte hinterfragen können.

Ralph Weingarten

ANZEIGEN



- Neu: Fussreflexzonenmassage
- Manicure/Pedicure für gepflegte Füße und Hände
- Für Damen und Herren

Telefon 044 508 19 96
Hohlstrasse 507 · 8048 Zürich
www.zuerich-fusspflege.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Das Impfmobil startet zur Tour

Ab dieser Woche touren vier Impfmobile durch den Kanton Zürich und machen Halt bei den Gemeinden, die sich für das Angebot interessieren. In Gossau wurde die Premiere mit einem Fest gefeiert, das auch Impfskeptiker anzog.

Karin Steiner

Feststimmung herrscht vor dem Gemeindehaus in Gossau. Nicht nur die Gratis-Würste und -Getränke haben bei dem hochsommerlichen Wetter viele Leute angezogen, sondern auch die drei Impfmobile, vor denen sich eine lange Schlange von Impfwilligen bildete. «Wir sind im Kanton Zürich gut unterwegs mit Impfen», sagte Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli bei ihrer Ansprache. «Trotzdem nehmen die Fallzahlen und Hospitalisationen wieder zu. Die hochansteckende Delta-Variante macht uns grosse Sorgen. Wir müssen etwas unternehmen, um eine Überlastung des Gesundheitswesens vorzubeugen.» 95 Prozent der Patientinnen und Patienten auf den Intensivstationen seien ungeimpft. Dass die Impfung wirkungsvoll sei, habe sich inzwischen zur Genüge gezeigt. Um das Impfangebot in den Impfzentren und Apotheken

Jetzt sollen die Gemeinden und Firmen aktiv werden

Das Impfmobil-Angebot richtet sich an alle Gemeinden, Bildungsinstitutionen, Vereine und Betriebe im Kanton Zürich, die gewillt sind, im Rahmen eines attraktiven Anlasses mehr Menschen zum Impfen zu mobilisieren. Je nach Situation werden sie dabei von der kantonalen Gesundheitsdirektion unterstützt. Interessierte können sich unter impfmobil@gd.zh.ch bewerben. (kst.)

Gesundheitsdirektorin Natalie Rickli hofft, mit dem Impfmobil viele Menschen zu erreichen.

BILD: KST

zu unterstützen, sind seit dieser Woche vier Impfmobile im Einsatz. Sie touren voraussichtlich bis Ende Jahr durch die Gemeinden, klären auf und können bis zu 500 Impfungen am Tag vornehmen. «Wir haben alle Zürcher Gemeinden angeschrieben, und ein Drittel hat bereits ihr Interesse bekundet», so Natalie Rickli.

«Wir wollten ein Vorbild sein und haben spontan diesen ersten Anlass organisiert», sagte Jörg Kündig, Gemeindepräsident von Gossau und Präsident des Ver-

bandes der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich. Nun seien die Gemeinden in der Pflicht. Die Idee ist, dass sie ihre Bewohnerinnen und Bewohner mobilisieren und einen Anlass für sie organisieren. Beraten und unterstützt werden sie dabei von der Gesundheitsdirektion, zum Beispiel mit Plakaten. 20 Einsätze für die Impfmobile sind bereits fix geplant. Alle Gemeinden und Institutionen, die ihr Interesse anmelden, werden berücksichtigt. Auch ist eine Zweitimpfung vier Wo-

chen später gewährleistet. «Viele Ferienrückkehrende sind positiv. Bereits gibt es eine Verdreifachung der Zahlen», sagte Peter Indra, Leiter Amts für Gesundheit und betonte in seiner Rede die Wichtigkeit der Impfungen. Immer wieder wurden die Ansprachen durch Zwischenrufe von Impfskeptikern gestört, die mit Plakaten ihre Meinung kundtaten. Die Redner und die Rednerin liessen sich jedoch nicht beirren, und die Skeptiker genossen trotz allem ihre Wurst und ein Bier.

Kasernenareal-Testcenter machte zu

Das Corona-Testcenter des Stadtspitals Zürich verlässt den Standort Kasernenareal. Seit dem 20. August läuft dessen Betrieb laut einer Mitteilung ohne Unterbruch am Stadtspital Triemli weiter. Der letzte Coronatest auf dem Kasernenareal fand am 19. August um 12 Uhr statt. Das Testcenter Triemli befindet sich bei der Spital-Hauptzufahrt in den mobilen Räumlichkeiten, die bereits im 2020 zum Testen und seit Anfang 2021 zum Impfen genutzt wurden. Auch am Standort Triemli deckt das Stadtspital mit täglich 500 Tests die bisherige durchschnittliche Nachfrage ab. Termine für Coronatests im neuen Testcenter sind auf der Website triemli.ch/testcenter buchbar. Weiterhin sind auch Walk-in-Tests möglich. Das Testcenter Triemli steht für Erwachsene und Kinder ab zehn Jahren offen.

Seit Pandemiebeginn hat das Stadtspital Zürich über 1200 Patientinnen und Patienten stationär mit Covid behandelt. Dies ist der zweitgrösste Anteil im Kanton Zürich. Der Anteil aller Patientinnen und Patienten seit Pandemiebeginn, die eine IPS-Betreuung benötigen, liegt bei 15 Prozent. Beatmet werden mussten 9 Prozent. Auch in der dritten Welle seit 1. April 2021 zeigt sich bezüglich IPS und Beatmung keine Veränderung. Deutlich zeigt sich jedoch, dass in der dritten Welle weniger Personen über 65 Jahren hospitalisiert werden mussten.

Der Kanton Zürich konzentriert das Impfangebot auf drei Impfzentren in den Städten Zürich, Winterthur und Uster. Das Impfcenter Triemli gehört nicht dazu und wurde am 19. August geschlossen. (pd.)



ANZEIGEN



LETZIPARK

Bestaune
die gigantische
Dinosaurier
Ausstellung

DINO-SAURIA

30.8. - 11.9.2021

Geschenkkarten im Wert
von CHF 5000.- zu gewinnen

Folge uns @letzipark @letzipark_zurich

Weitere Informationen unter: letzipark.ch



Am Ufer des Zürichsees gelegen: Dieser Ort, direkt neben dem Arboretum, gegenüber der Bootsvermietung Enge, lädt zum Entspannen ein und vermittelt fast automatisch Ferienstimmung.

BILDER JEANNETTE GERBER

Das sind die Menschen hinter dem Kiosk

Der Metzgermeister und Erfinder der Wiedikerli, Urs Keller, betreibt seit Anfang Jahr die Hafenzug Enge. Das Ganze ist ein Familienprojekt. Geführt wird die Mischung aus Gartenbeiz, Bar und Kiosk von Urs, Denise, Laurence und Yves Keller, zusammen mit Livio Künzli, einem Freund der Familie.

Jeannette Gerber

Seit 1934 in Familienbesitz verkaufte Urs Keller vor drei Jahren die renommierte Metzgerei Keller am Manesseplatz samt Rezeptur für das kultige Wiediker-Würstli. Gründer der Metzgerei war sein Grossvater gewesen. Tochter Laurence Keller und Sohn Yves Keller konnten sich nicht vorstellen, die Metzgerei weiterzuführen. Laut Laurence Keller übte ihr Vater jedoch nie Druck auf sie beide aus.

Letzten Januar übernahm Metzgermeister Keller als Pächter der Stadt den Kiosk beim Hafen Enge von Hafenzugwirtin Eva Germann. Doch in diesem Fall ist Kiosk nicht nur Kiosk: Es ist eine Mischung aus Gartenbeiz, Bar und Kiosk und nennt sich deshalb Kiosk-Hafenzug Enge. Das Gastgeberteam Urs, Denise, Laurence und Yves Keller führt mit Livio Künzli, einem Freund der Familie, Kiosk «Keller's Grill» und Catering-Betrieb als Familienprojekt.

Es gibt nicht nur Würste

Laurence Keller beendete diesen Frühling ihre Ausbildung mit dem Bachelor an der Pädagogischen Hochschule, Yves Keller studierte Wirtschaft und Livio Künzli ist Absolvent der Hotelfachschule. Alle drei waren immer schon an der Gastronomie interessiert. Laurence Keller und Livio Künzli führen gemeinsam das Geschäft. Laurence Kellers Bruder Yves Keller ist als Berater im Hintergrund eingesetzt und für Informatik und Organisation zuständig. Selbst Mutter Denise Keller steht jeweils donnerstags hinter dem Tresen.

Wer denkt, von einem Metzgermeister könne man hauptsächlich Fleisch und Würste im Angebot erwarten, liegt falsch.

Betreiben die Hafenzug Enge mit Begeisterung (v. l.): Livio Künzli, Denise Keller und Laurence Keller.



Urs Keller hatte zwar eigens für den Kiosk die Zwingli-Rostbratwurst, natürlich in Bioqualität, ausgetüfelt, doch nun will er auch eine vegane Wurst entwickeln. Neben allerlei Grillwaren gibt es Salate, Sandwiches, diverse Plättli sowie Süssgebäck. «Und wir freuen uns, vegetarische und vegane Gerichte anzubieten», sagt

Laurence Keller. Ganz besonders beliebt sei das vegane Schnitzel aus Weizen und Erbsen, serviert in Tessiner Maggiolino-Brot, genauso wie das vegane Tatar aus Okara und Auberginen. «So können wir auch die Vegetarier und Veganer gastronomisch zufriedenstellen. Wir wollen bewusst mehrgleisig fahren und uns auf

verschiedene Zielgruppen fokussieren», führt Keller aus.

Familie Keller lebt in Wollishofen, wo Laurence Keller aufgewachsen ist. Livio Künzli ist in der Enge gross geworden und zur Schule gegangen. Somit haben beide einen Bezug zum Quartier. Gefragt nach der Kundschaft, meinten sie ein-

stimmig: «Wir haben eine treue Stammkundschaft, fast täglich im gleichen Rhythmus: morgens die üblichen Gäste zu Café und Gipfeli, mittags altbekannte zum Tagesmenü, und abends viele Habitués zum Aperitif. Buezer, Hündeler, Jogger, Banker, Böötlter sind immer wiederkehrende Kunden.» Dazu kämen flanierende Touristen, die ebenfalls durch das Ambiente der Beiz angezogen würden.

Dieser Ort, an prominenter Lage, direkt neben dem Arboretum, gegenüber der Bootsvermietung, lädt zum Entspannen ein und vermittelt automatisch Ferienstimmung. Eine Oase für ganz normale Menschen, ausgestattet mit ganz normalen Gartenmöbeln und attraktiven blauweiss gestreiften Sonnenschirmen, ganz ohne Werbebeschriftung. Hier wurde eine wohlthuend schlichte Gartenbeiz-Atmosphäre geschaffen.

Stadt will Seeufer aufwerten

Allerdings ist die Zeit für diese Idylle beschränkt. Das städtische Seeufer-Bauprojekt «Porto Stretto» wird voraussichtlich ab 2026 realisiert werden. In diesem Projekt ist ein Kioskneubau auf dem jetzigen Parkplatz-Areal geplant, was den heutigen Kiosk überflüssig machen wird.

Für die Kioskbetreiber Laurence Keller und Livio Künzli ist klar: «Wir machen uns heute noch nicht gross Gedanken. Zur gegebenen Zeit, wenn der geplante Kiosk von der Stadt zur Pacht ausgeschrieben wird, können wir uns ja bewerben.» Erfreulich sei jedenfalls, dass die Parkplätze aufgehoben und in das Parkhaus des Neubaus der Swiss Re verlagert würden, und dass dadurch ein begrünter Freiraum entstehen werde.

ANZEIGEN

| | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <p>S. Pellegrino 6 x 1.25Liter Pet 4.80 statt 6.90</p> | <p>Appenzeller Quöllfrisch hell 50cl 1.25 statt 1.65 + Depot</p> | <p>Eptinger grün / rot / blau 6 x 1.5Liter Pet 4.20 statt 5.70</p> | <p>Twin Oaks R. Mondavi Chardonnay / Cabernet Sauvignon 75cl 8.50 statt 9.95</p> | <p>Bottega Limoncino Grappa Likör, 30% Vol. 50cl 15.90</p> |
| <p>Franklin & Sons Tonic Water Natural Indian 4 x 20cl Flaschen 5.80 statt 6.60</p> | <p>Sonnenbräu Büezer naturtrüb 6 x 33cl Bügelflaschen 9.90 statt 12.90</p> | <p>Corona Extra 24 x 33cl Dosen 33.60 statt 57.60</p> | <p>Silga Verdejo Rueda 75cl 8.90 statt 11.90</p> | <p>Sierra Tequila Silver 38% Vol. 70cl 25.90</p> |
| <p>Rivella Rot / Blau / Refresh 6 x 1.5Liter Pet 10.80 statt 15.90</p> | <p>Birra Moretti L'Autentica 6 x 50cl Dosen 11.70 statt 15.90</p> | <p>Leonardo da Vinci "Vitruviano" Vermentino / Governo Toscana 75cl 9.90 statt 11.90</p> | <p>Johnnie Walker Black Label 40% Vol. 70cl 34.90</p> | <p>Crafter's Aromatic Flower Gin 44.3% Vol. 70cl 42.90</p> |
| <p>Möhl Shorley 6 x 1.5Liter Pet 12.90 statt 14.70</p> | <p>Heineken Party Pack 12 x 50cl Dosen 13.20 statt 18.-</p> | <p>Steiner Chröttli Riesling-Sylvaner / Rosé / Blauburgunder, 75cl 9.95 statt 12.95</p> | <p>Möhl Cider Clan Easy Apple Cider, Alkoholfrei 6 x 33cl Flaschen 12.30 statt 14.70</p> | |
| <p>Elmer Citro 6 x 1.5Liter Pet 10.80 statt 14.70</p> | <p>RIO <i>besser trinken</i> Wir sind für Sie da - von Montag bis Samstag normale Öffnungszeiten - gratis Parkplätze - keine Wartezeit</p> | | <p>Weitere Angebote: rio-getraenke.ch Angebote gültig vom 18.08. bis 31.08.21</p> | |

Die Spirituosen-Angebote sind unabhängig von der Gültigkeitsdauer dieses Inserates. Kein Spirituosenverkauf an unter 18-jährige.

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Gnade vor Recht

Auf dem Weg ins Büro fiel mir eine Gruppe Polizisten auf, die in Zürich an der Rämi, Ecke Waldmannstrasse eine Verkehrskontrolle durchführten und Autos herauswinkten. Was genau das Vergehen der Autofahrer war, erschloss sich mir leider nicht, aber es wurden wacker Bussen verteilt.



Nicole Barandun
Präsidentin
Gewerbeverband der
Stadt Zürich

«Viele Dank und tschüss, en schöne Tag no!» Ja, Polizisten, die beim ersten Mal verwarnen und nochmals Gnade vor Recht ergehen lassen, finde ich auch cool. So würde ich es mir wünschen. Augenmass ist immer gut und dem (Verkehrs-)Klima förderlich. Mit gequältem Lächeln nahm derweil der Autofahrer seinen Busszettel in Empfang. Wie blöd muss der sich vorgekommen sein.

Ordnung ist wichtig und richtig

Ich wünschte mir Augenmass bei (Verkehrs-)Situations, wo keine Gefahr in Verzug ist. Auch für Gewerbetreibende an der Arbeit, deren Parkzeit gerade abgelaufen ist, die (oft mit Anhänger) nicht im markierten Bereich parkieren können. Die Stadtverwaltung dazu: keine Ausnahmen! Kulanz wünsche ich mir sodann von Velofahrenden, wenn wegen Parkplatzabbaus (auch für Velorouten) und mangels Alternativen der Güterumschlag und die Anlieferung des Bestellten, wie von der Stadt vorgesehen, auf dem Velostreifen erfolgen muss.

Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich
www.gewerbezuersch.ch

Feldstudie auf der Strasse

Ich habe dem Treiben eine Weile von der Hohen Promenade aus zugeschaut. Und siehe da, der erste Velofahrer fuhr mitten auf den Tramgleisen (unter Nichtbeachten der ausgezogenen Linie) die Rämistrasse hinunter. Völlig unbeeindruckt von den vielen Ordnungshütern in ihren Leuchtwesten und wahrscheinlich mit einschlägiger Erfahrung, denn der vorderste Polizist hatte ihn im Auge und es passierte... nichts. Bald darauf sausten zwei junge Frauen zwischen den Fussgängern hindurch auf dem Trottoir die Rämistrasse hinunter, direkt auf den Polizisten zu. Dieser konnte nicht anders, als sie mit strenger Mine (denke ich mir zumindest, hatte meine Brille nicht dabei) um die Ecke zu winken. Geknickt standen die beiden nun direkt neben dem letzten Autosünder, der seinen Führerausweis hatte zücken müssen.

Und tschüss

Vier Polizisten standen um die jungen Frauen herum, es wurde gesprochen, dann fuhren letztere weiter, drehten sich lächelnd nochmals um, winkten:

Albishang Erneuter Erdrutsch

Kürzlich kam es am Albishang zu einem erneuten Abriss, ziemlich direkt unter dem Sendeturm. Die vegetationsfreie Zone zeigt sich gegen 60 Meter breit und 40 Meter tief. Obwohl noch weitere Rutschungen und Fels runterkommen könnten, ist Adliswil nicht gefährdet, es bleibt genügend Abstand zur Infrastruktur. (hl.) BILD HANS LENZI



Dinosaurier im Letzipark entdecken

Sie sind seit Millionen von Jahren ausgestorben. Doch nun sind sie zurück: Vom 30. August bis zum 11. September ist Show-Time für T-Rex und Brachiosaurus im Einkaufszentrum Letzipark.

Der Letzipark wird für ganze zwei Wochen zum Jurassic Park und präsentiert sich wie ein paläontologisches Museum. Die gigantische Dinosaurier-Ausstellung im Altstet-

ter Einkaufszentrum erweckt die längst ausgestorbenen Urzeittiere zu neuem Leben. Die kleinen und grossen Reptilienfans können sich auf archäologische Erkundungstouren machen und die lebensrecht inszenierten Dickhäuter längst vergangener Zeiten aufspüren. Die täuschend echten Dino-Nachbildungen bewegen sich und schnauben angsteinflößend in der dschungelähnlichen Landschaft. Die grossartige Dino-Ausstellung ist frei während der normalen Letzi-

park-Öffnungszeiten zu bestaunen und präsentiert sich so als perfekter Selfie-Spot mit Stars längst vergangener Zeiten.

Die Kunden haben die Möglichkeit, beim Wettbewerb Letzipark-Geschenkkarten im Gesamtwert von 5000 Franken zu gewinnen. Die Wettbewerbstalons liegen im Letzipark auf und können in die Wettbewerbsurne geworfen werden. (pd.)

Einkaufszentrum Letzipark, Baslerstrasse 50, 8048 Zürich. www.letzipark.ch.



Dino-Show-Time im Letzipark vom 30. August bis 11. September.

BILD ZVG

ANZEIGEN



SPIRGARTEN

Interessiert Sie die Residenz Spigarten?

Informationsveranstaltung

mit Besichtigungsmöglichkeit

Dienstag, 7. September 2021, 15.00 Uhr
Anmeldung 043 336 75 75

Komfortables Wohnen
mit charmantem Hotelcharakter

www.residenz-spigarten.ch/freie-wohnungen

Spigartenstrasse 2 8048 Zürich
Tel +41 43 336 75 75 mail@residenz-spigarten.ch
www.residenz-spigarten.ch

Eine Residenz der Atlas Stiftung

we create great moments,
but first coffee

About Coffee
Giesshübelstrasse 65
8045 Zürich

Follow us
@aboutcoffee.zh
www.aboutcoffee.ch



about coffee

Auktions- & Handelshaus Zürichsee

Wir kaufen ständig:

LUXUSUHREN LUXUSTASCHEN FIGUREN
SCHMUCK: Gold/Silber/Brillant MÜNZEN: Gold/Silber
ANTIQUITÄTEN ÖLGEMÄLDE BESTECK: Silber/versilbert
ZINN: Zinngeschirr/Reinzinn... Und vieles mehr!

kostenlose Bewertung – Barabwicklung
Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@mail.ch
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!

Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl
und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Auch Kleinanzeigen
haben Erfolg!

Neue Eröffnung

Schwangerschaftsvorsorge, Schwangerschaftsgym,
Wochenbettbegleitung, Stillberatung,
Akupunktur, Geburtsvorbereitungskurs,
Rückbildungskurs, Geschwisterkurs, Notfallkurs,
Babybonding, Hijama

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch,
Italienisch, Arabisch, Serbokroatisch

Natal Zentrum
Rautstrasse 8, 8047 Zürich, T 044 545 22 40
praxis@natal-zentrum.ch
natal-zentrum.ch



Einfach da sein.
Wir betreuen Kinder,
Erwachsene und
Senioren. 044 741 13 30
entlastungsdienst.ch

Entlastungsdienst
Schweiz
Kanton Zürich

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel

Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Attraktiv werben in der Quartierzeitung

Buchen Sie ein Inserat. Wir beraten Sie gerne.

Lokalinfo AG, Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen
Buckhauerstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch



Die in den Sawia-Wohnungen lebenden Menschen werden nicht nur sozial und pflegerisch betreut. Oberste Priorität hat ihr persönliches Wohl.

BILDER ZVG

KREIS 1

Rathaus wird wieder speziell inszeniert

Das Zürcher Rathaus dient dem Kantonsrat und dem Gemeinderat der Stadt Zürich sowie zwei Kirchensynoden als Ort der Debatte. Der Regierungsrat hält hier seine wöchentlichen Sitzungen ab. Es ist bereits Tradition, dass dieses historische Gebäude und «Herz der Zürcher Politik» anlässlich der Langen Nacht der Zürcher Museen seine Türen öffnet und speziell inszeniert wird. Dies teilt die Staatskanzlei des Kantons Zürich mit.

Das Künstlerinnen-Duo Frau K*, Manuela Hitz und Tamara Widmer, verwandelt das Rathaus in einen Erlebnisraum, der auf Architektur, Lage und Funktion des Gebäudes Bezug nimmt.

Ausserdem öffnet das Alterthümer-Magazin der Denkmalpflege an der Sihlramtsstrasse 4 nach über einjähriger Pause wieder seine Pforten. Die neue Ausstellung «Ein aussergewöhnliches Paar: Tonhalle und Kongresshaus Zürich» widmet sich dem einzigartigen Architekturensemble am See.

Anhand von Originalbauteilen aus den prachtvollen 1890er-Jahren, den modernen 1930ern und aus der Gegenwart wird ein herausragendes Stück Zürcher Baukultur hautnah und zum Anfassen erlebbar.

Das Rathaus sowie das Alterthümer-Magazin sind am Samstag, 4. September, von 18 bis 1 Uhr geöffnet. (pd.)

25. INTERNATIONALE NACHT

Fledermäuse stehen im Mittelpunkt

Am Wochenende vom 27. bis 29. August findet die 25. Ausgabe der Internationalen Nacht der Fledermäuse statt. Fledermäuse sind mit 30 in der Schweiz nachgewiesenen Arten nicht nur äusserst artenreich, sie stellen auch hohe Ansprüche an ihre Lebensräume. So bewohnt beispielsweise ein Grosse Mausohr im Sommer den Dachstock einer Kirche im Dorf, fliegt nachts zur Nahrungssuche in den Wald und verbringt den Winter in einer Felshöhle.

Mit mehr als 20 Veranstaltungen in der ganzen Schweiz bietet die Nacht der Fledermäuse eine einzigartige Möglichkeit, um diese nachtaktiven Säugetiere kennen zu lernen und mehr über ihre Bedürfnisse und Lebensraumansprüche zu erfahren.

Um an den Events teilzunehmen, begibt man sich direkt an den Veranstaltungsort, wenn keine Anmeldung erforderlich ist. Bei Anmeldepflicht nimmt man mit den Veranstaltern vorgängig Kontakt auf. (pd.)

Das ganze Programm auf www.fledermausschutz.ch

Lebensqualität der Bewohnenden steht im Mittelpunkt

Die Stiftung Alterswohnen in Albisrieden – kurz Sawia – feiert ihr 30-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Türen in ihren sechs Pflegewohnungen. Nebst drei deutschschweizerischen Wohnungen gibt es drei mediterrane.

Béatrice Christen

Vor 30 Jahren legte eine kleine Projektgruppe in Albisrieden unter dem Dach der Alice-Schoch-Bockhorn-Stiftung den Grundstein zu den heutigen Pflegewohnungen der Sawia. Die «Lokalinfo» durfte mit Pia Riklin sprechen, einem Teammitglied der Gruppe der ersten Stunde. «Da es immer mehr betagte Menschen im Quartier gab, welche vor dem Schritt in eine grosse Institution Angst hatten, wurde die erste Pflegewohnung an der Langgrütstrasse 88 für sieben Bewohnende gegründet», erzählt Pia Riklin. «Im

Laufe der Zeit erwies sich diese als zu klein, und die Erfahrung zeigte auch, dass im Hinblick auf die Infrastruktur noch einiges optimiert werden musste.»

In der Folge entstanden weitere Pflegewohnungen im Quartier. Pia Riklin freut sich darüber und sagt: «Mit der Gründung dieses Wohnkonzepts stiessen wir bei verschiedenen Baugenossenschaften auf offene Ohren und bekamen die Möglichkeit, weitere solcher Wohnosens mit familiärer Betreuung zu gründen.»

Ein Besuch bei der Sawia und das Gespräch mit deren Geschäftsführer Christian Weber und Heidi Hansen von der Ge-

schäftsstelle Hotellerie ergaben, dass heute – nach 30 Jahren – die Sawia und das Konzept der Pflegewohnungen nach wie vor aktuell und beliebt sind. Die beiden Verantwortlichen betonen: «Im Laufe der Zeit hat sich die Alterskultur verändert. Die in den Sawia-Wohnungen lebenden Menschen werden nicht nur sozial und pflegerisch betreut. Oberste Priorität hat ihr persönliches Wohl. Dazu gehören die Wertschätzung ihrer Persönlichkeit und das Eingehen auf ihre Biografie.» Zurzeit leben 59 Männer und Frauen in Einzelzimmern in sechs Wohnungen der Sawia. In drei davon leben italienisch- und spa-

nischsprachige Betagte. Sie sprechen ihre Sprachen, pflegen ihre Kulturen und werden mit mediterraner Küche verwöhnt.

Gemeinsam und doch eigenständig

In den Wohnungen leben die Menschen ganz nach ihren Bedürfnissen eigenständig, sie werden rund um die Uhr – je nach Bedarf und Wünschen – betreut. Auch haben sie Gelegenheit, sich in den Alltag einzubringen. In Gesprächen und bei Aktivitäten erfolgt der gemeinsame Austausch. Im Mittelpunkt steht die Lebensqualität der Bewohnenden. Zwar spricht man bei der Sawia von Pflegewohnungen, doch diese Art von Wohngemeinschaft steht auch betagten Männern und Frauen offen, die nicht pflegebedürftig sind und nicht mehr allein leben, aber auf keinen Fall ins Altersheim möchten.

Die Sawia hat vor 30 Jahren ihre erste Pflegewohnung für betagte Menschen im Quartier gegründet. Inzwischen haben auch andere Stadtquartiere erkannt, dass die Lebensqualität von älteren Menschen in einer kleinen Gruppe besser ist als in einem grossen und anonymen Altersheim. Christian Weber sagt: «Auch der Zürcher Stadtrat steht dieser Art von Wohnmöglichkeit wohlwollend gegenüber.» Übrigens: Sawia steht in Kontakt mit Baugenossenschaften in Albisrieden und plant die Einrichtungen von weiteren Wohngemeinschaften in der bewährten Form der Pflegewohnungen.

Weitere Informationen: www.sawia.ch



Die Menschen leben hier eigenständig und werden je nach Bedarf und Wünschen betreut.

Anrufen und reinschauen

Am Samstag, 28. August, öffnet Sawia die Türen zu ihren Pflegewohnungen zwischen 14 und 16.30 Uhr. Anmeldung obligatorisch unter Telefon 044 405 6080.

Drei Wohnungen sind mediterran geführt: Pflegewohnung Oasi, Staufacherstrasse 220, 8004 Zürich. Pflegewohnung Sorriso, Albert-Schneider-Weg 25, 8047 Zürich. Pflegewohnung Piazza, Albisriedenstrasse 342, 8047 Zürich.

Die drei deutschschweizerischen Pflegewohnungen sind: Eyhof, Eyhof 18, 8047 Zürich. Pflegewohnung Sonnengarten, Birmensdorferstrasse 538, 8055 Zürich. Pflegewohnung Schneebeliweg, Schneebeliweg 1/3, 8048 Zürich.

ANZEIGEN



VASI-DENTAL
ZAHNPROTHETIK

Prothesen:
Neuanfertigung -
Unterfütterung -
Reparaturen -
Reinigung

Notfall:
Privat- / Heimbüchse-
Schienen:
gegen Knirschen -
gegen Schnarchen -
zum Bleichen -
Sportsschutz -
Zahnschutz -
Dentalhygiene

Vasilios Karhamidis
044 401 05 11
info@vasi-dental.ch
Albisriederstr 258
8047 Zürich



PRAXIS MORIS
Morena Eggimann
Kosmetikerin EFZ
Fusspflege
044 401 19 60

MORIS
Praxis für Körpertherapie,
Kosmetik und Fusspflege

Def. Haarentfernung mit Diode Laser

Bei allen Hauttypen

NEU: TERMINE ONLINE BUCHEN

www.praxis-moris.ch
Badenerstrasse 711 · 8048 Zürich

A. DIETRICH

Das faire und flexible Baugeschäft für:

- Umbauten und Unterhaltsarbeiten
- Keramische Wand- und Bodenbeläge
- Betonbohrarbeiten
- Belags- und Umgebungsarbeiten
- Grabenloser Leitungsbau
- Kanalisation

A. Dietrich AG
Baugeschäft
Bändlistrasse 89
8064 Zürich

Telefon 044 262 62 62
Telefax 044 262 07 79
info@adietrich.ch
www.adietrich.ch

seit 1976

Kopfschmerzen, Stress, erschöpft?
**PRAXIS FÜR KÖRPERARBEIT
PROZESSBEGLEITUNG UND COACHING**

Yvonne Hauser
Dipl. Craniosacral-Therapeutin
Badenerstr. 745, 8048 Zürich
079 440 52 74
www.craniotherapie-hauser.ch

TK KÄLIN SANITÄR GmbH

Patrick Kälin
eidg. dipl. Sanitärmeister

Altstetterstrasse 280, 8047 Zürich
T 044 432 75 02 · F 044 432 75 03
info@tkkaelinsanitaer.ch
www.tkkaelinsanitaer.ch

Ihr Spezialist für saubere Lösungen

MALER ZOLLINGER GmbH
eidg. dipl. Malermeister

Rautstrasse 153 Büro: 044 431 98 38
8048 Zürich Mobile: 079 502 50 89

Malen / Tapezieren / Bodenbeläge / Renovationen
www.maler-zollinger.ch

Herrenbergli
Im Alter zuhause

Im «Herrenbergli» zuhause

Alters- und Pflegezentrum Herrenbergli
Am Suteracher 65 | 8048 Zürich | 044 434 80 70
www.herrenbergli.ch



nachhaltiges bauen

SCHAWALDER
umbauen instandhalten erneuern kundenmaurer

R. SCHAWALDER AG
Bauunternehmung
wydlerweg 13
8047 Zürich
044 491 93 45
mail@umbau-schawalder.ch
www.umbau-schawalder.ch

Garage H. Gasser

Service und Reparaturen aller Marken · Occasionen
Prompt und zuverlässig zu fairen Preisen

Tel. 079 232 49 79
Fellenbergstrasse 242 · 8047 Zürich
www.heinzgasser.ch

Jasmins Fusspflege für Sie und Ihn

Jasmin De Blasio
dipl. Fusspflegerin

Termine von Montag bis Freitag
078 716 46 13
Triemlistr. 153
8047 ZH

www.jasmins-fusspflege.com

LOTTE BERK BARRE STUDIO
Das Geheimnis von Kraft und Schönheit für jedes Alter und jede Kondition.

KLEINE BEWEGUNGEN MIT GROSSER WIRKUNG
Verbessert das Körpergefühl und das Wohlbefinden.

- baut Muskeln auf, strafft den Körper
- trainiert den Beckenboden
- gerade Haltung
- starker Rücken – Probelektionen

LOTTE BERK STUDIO, © 044 401 34 08
LANGGRÜTSTR. 50, 8047 ZÜRICH, MONIKA GALLO
info@lotte-berk.ch, www.lotte-berk.ch

RUSSO
TEXTIL-REINIGUNG SCHNEIDEREI WÄSCHEREI

Albisriederstrasse 347
8047 Zürich
Tel. 044 491 02 01
www.russo-textilreinigung.ch



seniorama Wiedikon
Treffpunkte im Quartier.
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.burstwiese.ch oder www.tiergarten.ch

seniorama Burstwiese
Burstwiesenstrasse 20, 8055 Zürich
Telefon 044 454 45 00

Sie sind wieder herzlich willkommen an unserem geselligen Mittagstisch 55+ jeden Donnerstag ab 12 Uhr!
Geniessen Sie ein 4-Gänge-Menü mit saisonalen Zutaten und regionalen Produkten, liebevoll serviert an 4er-Tischen für Fr. 14.90.
Reservation bis am jeweiligen Donnerstag um 10 Uhr unter: 044 454 45 00 oder E-Mail: info@burstwiese.ch.

Sonntag, 19. 9. 2021, 14.30 Uhr Platzkonzert am Bettag
Mit dem Musikverein Harmonie Altstetten. Findet nur bei guter Witterung auf der Terrasse statt. Bitte melden Sie Ihre Teilnahme an: 044 454 45 00 oder E-Mail: info@burstwiese.ch.

Wir freuen uns auf Sie!

seniorama Im Tiergarten
Sieberstrasse 10, 8055 Zürich
Telefon 044 454 47 00

«Heroes – eine Anleitung»

Eine Theateraufführung im Kulturmarkt Zürich an der Aemtlerstrasse thematisiert das mögliche Dasein als Helden. Die Aufführungen der reinen Männertruppe finden statt am 2., 3. und 4. September.

Superman, Fantasyheld, Magier und Ritter – «Heroes» handelt von alternativen Identitäten, in die wir uns verwandeln könnten, wenn wir Helden oder Heldinnen wären. Sich einer grossen Sache verschreiben, ohne Angst vor Verlusten, davon träumen wir normalen Menschen nur. Doch veraltete Heldenbilder sprechen von Macht und Zerstörung. Wie könnte ein zeitgemässer Heroismus aussehen? Mit viel Spiellust zeigen wir die Sehnsucht nach Heldentum und das Scheitern am Mythos «Held».

Einzige Männertanzgruppe

«Heroes» ist die vierte Produktion von manntanz, der unseres Wissens einzigen Männertanzgruppe der Schweiz. Sie besteht aus nicht professionell tanzenden Männern, die unter professioneller Leitung abendfüllende Stücke entwickeln. Das Stück wird produziert vom Verein Tanz-



Wenn Männer dem Heldenstatus nachgehen.

BILD ZVG

mehr, in Koproduktion mit dem Kulturmarkt Zürich.

Covid-19-Schutz gewährleistet

Covid-19-Schutzkonzept: Maskenpflicht bei allen Veranstaltungen! Zwischen Personen aus verschiedenen Haushalten muss ein Sitz freigelassen werden. (pd.)

Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23, 8003 Zürich, Do, 2. Sept., Fr, 3. Sept. und Sa, 4. Sept., je um 20 Uhr. Bar jeweils ab 19 Uhr. Bitte Vorverkauf benützen. www.kulturmarkt.ch. Keine Abendkasse. Sitzplätze sind nummeriert. Fr. 25 Normalpreis, Fr. 20 Legi, AHV/IV, Fr. 13 Kulturlegi, Kulturschaffende, Fr. 35 Solipreis, Eintritt frei: Ausweis N/F/B «Flüchtlingsstatus».

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Lebenslange Garantie
- Heimberatung
- Montage mit eigenen Schreinern
- Umbau aus einer Hand

Fust Peter Roth und Team
Birmensdorferstrasse 20
Telefon 044 296 66 90

meissner optik

Jaques Chassot
Eidg. dipl. Augenoptiker
Birmensdorferstrasse 224 · 8003 Zürich
Telefon 044 462 21 54
Di - Fr 9-12/14-18.30 · Sa 9-16

Beck Arnet
Bäckerei · Konditorei · Traiteur

Täglich knusprige Brötchen!

Vor dem Laden
Telefon 044 462 01 11
Aemtlerstrasse 35 · 8003 Zürich

KOSMETIK-INSTITUT
- MARIANNE LEVI -
EIDG. DIPL. KOSMETIKERIN
044 463 33 32
Steinstrasse 25 / 8003 Zürich
(Anreise mit ÖV: Tram 14 und 9, Bus 72)

Nova Coiffure

Sie + Er
Annette Giger
Zweierstrasse 164 (Schmiede Wiedikon)
8003 Wiedikon
Tel. 044 462 83 53

Aktiv, aber schmerzfrei.
Schuheinlagen nach Mass entlasten schmerzhafte Stellen. Sie verteilen den Druck auf beschwerdefreie Bereiche und aktivieren einzelne Muskelgruppen um Fehlstellungen dauerhaft zu korrigieren (Sensorik). Machen Sie den nächsten Schritt - zu uns.

SCHMID | Orthopädie-Technik u. Sanitätshaus
Birmensdorferstr. 198 | 8003 Zürich
Tel. 044 463 90 55 | info@otz.ch

SCHMID
Orthopädie-Technik



CASA AURELIO

Montag bis Samstag offen
Jeden Montag-Mittag
Kalbshaxe, Kartoffelstock,
Karotten, Salat
Fr. 40.00

Mittags-Menü
ab Fr. 35.00

Essen und geniessen auch
im Fumoir möglich
Reservation erforderlich
Park-Boy
Tel. 044 272 77 44, www.casaurelio.ch
Langstrasse 209, 8005 Zürich
Mo-Sa 11 - 24 | So geschlossen

PRINTIMO.
WIR MACHEN
IHNEN MEHR
ALS NUR DRUCK.

printimo
Printimo AG
Frauenfelderstrasse 21a
8404 Winterthur
Telefon 052 262 45 85
info@printimo.ch
www.printimo.ch
Ein Unternehmen der Optimo Gruppe

wache ag

Wache Männer
braucht die Zeit
www.wache.ch

ARAG
AKTIV REINIGUNGEN AG

Büroreinigung
und Immobilienbetreuung

Zürich - Zug - Luzern
Telefon 044 272 98 80
www-arag-reinigungen.ch

Isabelle Tschäppeler wird Gesamtleiterin des Moods

Der Jazzclub Moods beim Bahnhof Harbrücke hat ab 1. November eine neue Direktorin. Die Zürcherin Isabelle Tschäppeler tritt die Nachfolge von Carine Zuber an. Mit ihr gewinnt das Moods eine junge kultur- und führungserfahrene Persönlichkeit für die Gesamtleitung.

«Mit ihr ist es dem Jazzverein Moods gelungen, eine junge Persönlichkeit mit vielseitiger Führungs- und Kulturerfahrung für die Leitung des Moods zu gewinnen», heisst es in der Pressemitteilung. Auf Vorschlag der Findungskommission wählte der Vorstand des Jazzvereins Moods Isabelle Tschäppeler zur Nachfolgerin der zurückgetretenen Carine Zuber. «Ich freue mich sehr, dass Musik und Konzerte wieder zu meinem beruflichen Alltag werden und ich im Moods gemeinsam mit einem engagierten und motivierten Team Gastgeberin für Musikfans und Musikerinnen und Musiker sein kann», so Isabelle Tschäppeler.

13 Jahre Kulturerfahrung

Neben der Gesamtleitung wird sie mit dem jetzigen stellvertretenden Programmleiter Sebastian Brunner, der gut in der nationalen und internationalen Jazzszene vernetzt ist, das Programm gestalten.

Isabelle Tschäppeler verfügt über 13 Jahre Erfahrung im Kulturbereich. Neben ihrer aktuellen Anstellung als Lei-

tung Community bei Operation Libero arbeitet sie auf Mandatsbasis für das Zürich Pride Festival, die Baukommission Kiff 2024 und den Nachtkulturfonds. Davor war sie beim Moon&Stars-Festival sowie im X-tra Zürich als Bookerin, Pro-

duktionsmanagerin und Bereichsleiterin Events tätig. Ehrenamtlich setzt sich Isabelle Tschäppeler unter anderem als Vorstandsmitglied in der Bar & Club Kommission Zürich ein und rief die «Königinnen der Zürcher Nacht» ins Leben, ein

Projekt, welches Frauen in der Nachtkultur- und Gastroszene fördert. Während ihres Studiums in Medienwissenschaften und Gender Studies und des anschließenden Masters in Kulturmanagement an der Universität Basel engagierte sie sich

im Kiff Aarau als Vorstandsmitglied im Ressort Programm und gründete parallel das Veranstaltungslabel «Arthole». Als Mitinitiantin der Streaming-Plattform Elsendo.com kennt sie sich auch im Streaming-Sektor aus. (pd.)



Freut sich, dass Konzerte wieder zum beruflichen Alltag werden: Isabelle Tschäppeler. BILD ZVG

ANZEIGEN

25 JAHRE

E. G M I R R
MECHANISCHE
WERKSTÄTTE

MECHANISCHE
BEARBEITUNGEN
PROTOTYPEN- & APPARATEBAU
BOHRLEHREN ETC.

KERNSTRASSE 54 · TEL 044 241 15 32
8004 ZÜRICH · FAX 044 241 15 30

GÖBEL AG

8004 Zürich
Tel. 044 296 65 65
Die Profis für Haustech
Elektro · Telecom · EDV
www.goebel.ch

Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Zahnprothetiker in Ihrer Nähe!

Neuanfertigungen und Reparaturen von Teil-, Implantat- und Totalprothesen Haus- und Altersheimbesuche
1. Konsultation gratis!

Aurelio Botti
Birmensdorferstr. 360 (Tramhaltestelle Heuried)
8055 Zürich, 044 451 09 88, a.botti@sunrise.ch

www.zahnprothetik-botti.com

TRIBÜNE

Umsteigen bitte

Die Schweiz ist ein Erfolgsmodell, das richtet sich nun gegen die Autofahrer. Es stehen verschiedene Projekte an, die dazu angetan sind, das Volk in die öffentlichen Verkehrsmittel zu drängen.

Erfolgsmodelle enden irgendwann und irgendwie, wie z.B. das Römische Reich. Um das Modell weiterführen zu können, muss die im Verkehr erstickende Schweiz den Traffic kanalisieren, denn mit dem ununterbrochenen Wachstum geht das steigende Verkehrswachstum in der engen Topografie einher.

Die Politik kennt selten Perspektiven über die nächste Legislatur hinaus. Also hat man massenweise Fremde ins Land gelockt, um den Arbeiterbedarf zu decken, also beginnt sich die Spirale zu drehen, um den Abstand zu anderen Wirtschaften zu halten, immer schneller. Jetzt haben wir den Salat.

Von 17 auf 40 Prozent

Die Politik versucht, das Chaos mit sogenannten Umlenkungen zu steuern. Statt

17% soll der öffentliche Verkehr per 2050 rund 40% des Personenverkehrs übernehmen, so das vom Bundesrat etablierte Ziel.

Mobility Pricing, striktere Parkplatzbewirtschaftung, flächendeckend Tempo 30, heissen die Rezepte, um mehr Menschen in die öffentlichen Verkehrsmittel zu pferchen. Die vergleichsweise wenigen echten Wirtschaftsgewinner wird dies kaum stören. Sie können sich über weniger Autokolonnen freuen, und dank ihrem Eigenheim problemlos elektrisch weiter fahren, während Laternenparker früher oder später aus der Stadt vertrieben werden. So wird es dann auch nichts mit dem auf 500000 Einwohner verdichteten Zürich, wie es von der Exekutive angestrebt wird.

Über die jungen Leute scheint die Strategie aufzugehen. Velo! 150 Regentage im

Jahr! Sobald die Jungen eine Familie gründen, ist es autofrei sowieso vorbei. Man kehrt motorisierungsmässig zurück in die 70er-Jahre, als sich noch nicht jeder 20-Jährige via Leasing ein eigenes Auto leisten konnte.

Dafür steigt das Lebensalter, viele kaufen sich mit 75 Jahren nochmals ein neues Auto und parkieren bei Aldi und Lidl auf offener Fläche, statt in engen Coop-Parkhäusern. Die ehemalige Bundesrätin Doris Leuthard lud die deutschen Discounter in die Schweiz ein, um die hiesigen Dienstleister zu tieferen Verkaufspreisen zu zwingen. Diese Kalkulation ging bislang nicht auf.

Das Erfolgsmodell Schweiz muss sich neu erfinden, vielleicht akzeptieren, dass andere Länder «aufholen», statt sich ständig dem Wachstum zu verpflichten, was chronisches Bevölkerungswachstum

(siehe Tabelle) nach sich zieht. Klar brauchen wir deshalb zusätzliches Pflegepersonal, das aus dem Ausland kommt. Über das Verteufeln des Automobilismus wird es nicht funktionieren. Dazu ist dem Eidgenossen das eigene, individuelle, prestigeträchtige, gepäckfreundliche, eigene Musik speichernde, pandemiesichere, geräumige, eigenes Klima offerierende, lärmisolierte, veloaufnahme-fähige, telefonzellenbefreite Feeling und nur den eigenen Güsel speichernde Auto zu genial. Selbst mit Tempo 30. Abgesehen davon: Das ÖV-freundlichste Volk sind wir unter den sogenannten reichen Ländern schon längst.

Jürg Wick

Auto Zürich: 4.–7. November

Die letztmals 2019 durchgeführte Auto-Zürich soll nun definitiv vom Donnerstag, 4., bis Sonntag, 7. November, stattfinden. Mit Oldtimern soll die Messe ein zusätzliches Spektrum erhalten und als Ausstellungskonzept einen kostengünstigeren Auftritt. Sollte die Veranstaltung aufgrund von Auflagen des Bundes im unmittelbaren Zusammenhang mit Covid-19 nicht stattfinden können, werden Verträge kostenfrei storniert. (pd.)

| Gemeinde | 2019 | 2000 | 1980 | 1960 |
|------------|---------|---------|---------|---------|
| Zürich | 420 200 | 361 000 | 370 600 | 437 300 |
| Winterthur | 113 200 | 91 300 | 87 900 | 80 300 |
| Uster | 35 000 | 27 800 | 23 300 | 17 300 |
| Dübendorf | 29 300 | 22 200 | 20 700 | 11 000 |
| Dietikon | 27 700 | 21 100 | 22 300 | 14 800 |
| Wetzikon | 25 000 | 18 100 | 15 800 | 11 500 |
| Wädenswil | 24 600 | 21 800 | 20 200 | 13 500 |
| Horgen | 22 600 | 19 200 | 18 000 | 14 600 |
| Bülach | 21 400 | 14 000 | 12 500 | 9 200 |
| Opfikon | 21 000 | 11 700 | 11 000 | 8 000 |
| Kloten | 20 200 | 16 600 | 15 200 | 11 000 |

Die Tabelle zeigt die Bevölkerungsentwicklung in zürcherischen Städten mit über 20000 Einwohnern. Die Stadt Zürich hatte Mitte der 60er-Jahre 450000 Einwohner. Der Kanton wuchs seit 1960 von 900000 auf über 1,5 Mio. Gerundete Zahlen, Quelle Statistisches Amt Kt. Zürich.



Mit weniger Parkplätzen verdichtet planen: Auch ein Rezept, die Menschen in den öffentlichen Verkehr zu drängen.

BILD ZVG

Für Sie erfahren: Suzuki Swace Hybrid

Der Swace ist gewissermassen der Outlaw im Sortiment des Kleinwagen-Spezialisten Suzuki. Ein geräumiger Kombi im zu Gunsten der SUV schwindenden Segments.

Die Kombis im Windschatten der Limousinen waren die Erfolgsmodelle bis in die Nullerjahre. Jetzt sind es die SUV, und der Suzuki Swace steht mitten drin in der Konkurrenz zu Ford Focus, Renault Mégane bis hin zum momentanen Platzhirsch Skoda Octavia. Letzteren gibt es als Benziner, Diesel, Allradler, Hybrid und fast durchgängig mit Schaltgetriebe oder Automatik. Der Swace wird nie eine so wesentliche Rolle spielen, denn seine technische Konfiguration ist gesetzt: 1,8 Liter Benziner, hybridisiert, ausschliesslich mit stufenloser Automatik und mit Frontantrieb, keine Auswahl. Dann kurz nach der Übernahme des Referenzautos Swace die Erkenntnis, dass dieses Auto zu jener Sorte gehört, die nicht in den vielfältigen Mainstream passt, sondern genau so irgendwie gefehlt hat.

Passt in die Verkehrslandschaft

Die Schneespuren in der Schweiz sind ja nach spätestens zwei Stunden auf den Strassen bis in den hintersten Winkel weggeräumt, also kann man auf den rund 0,5 Liter Treibstoff auf 100 km kostenden Allradantrieb mit etwas Toleranz leicht verzichten. Der hybridisierte Benziner macht den Swace sparsamer als jeden Diesel, und die stufenlose Automatik sorgt abschliessend für das stimmige Gesamtkonzept.

Dieses Auto ist ein Tranquilizer, wie es in der dynamisch ausgerichteten Welt kaum mehr vorkommt. In Verbindung mit einer komfortablen Fahrwerksabstimmung ist es ein zeitgerechtes Mobil ohne Allüren, das jede Fahrt zu einem entspannenden Erlebnis macht, ohne bei nächster Gelegenheit überholen zu müs-



Toyota Corolla und Suzuki Swace sind ziemlich baugleich, gute Kombis, fast 4,7 m lang.

BILDER ZVG



Das meiste ist drin, die Bedienung funktioniert mehrheitlich intuitiv.



Vierzylinder ohne Abdeckung, ein Fest für die Marder.

Steckbrief Suzuki Swace

- Preis ab 33 990 Franken
 - Zylinder/Hubraum R4/1798 ccm
 - Leistung (System) 122 PS/min
 - Drehmoment 142 Nm/1550/min
 - Antrieb vorne, AT stufenlos
 - 0 bis 100 km/h 11,1 sec
 - V/max 180 km/h
 - Verbrauch (Benzin) 5,1 l/100 km (Werk)
 - Verbrauch im Test 5,2 l/100 km
 - CO2-Ausstoss 115 g/km (Werk)
 - Länge/Breite/Höhe 466x179x146 cm
 - Leergewicht 1215 kg
 - Kofferraum 596–1606 l
 - Tankinhalt 43 l
 - E-Reichweite ein paar km
 - + Wendekreis, Bedienung, Raum
 - Zuladung, Geräusch unter Vollast
- Aufgefallen:** Ein Kombi als Tranquilizer

sen. Der Federungskomfort ist überdurchschnittlich.

Das Raumangebot im Fond reicht für mehr als Heranwachsende und die Rücksitze geklappt, kann man sogar zu zweit übernachten, wenn man sich lieb hat.

Nach der Lobhudelei sei erwähnt, dass der als Generator agierende Verbrenner zwischendurch ohne Ansage nervt, und die über den Getriebewahlschalter funktionierende Rekuperation (Rückgewinnung von Energie) nicht das Gelbe vom Ei ist. Die intuitiv gebliebene Schalterleiste ist schlecht ablesbar. Und es gibt Kombis, die mit gleichen Aussenmassen mehr Zuladung gestatten. Als Gesamtkunstwerk steht der Swace von Suzuki neben dem baugleichen Toyota Corolla einmalig da und passt in die aktuelle Verkehrslandschaft. Für Markenfans stellt er zudem eine Möglichkeit dar, mit steigender Karriere unauffällig motorisch und optisch diskret aufzusteigen. (jwi.)



RUND UMS ALTER

Haben Sie heute Ihre Mutter schon berührt?

Alte Menschen brauchen Berührungen – so wie Kinder und erwachsene Personen. Berührungen setzen viele Heilungsprozesse in Gang, sie verbinden den Schenker mit dem Beschenkten, und sie pflegen nicht zuletzt die strapazierte, über viele Jahre benutzte Seniorenhaut.

Die Krise rund um Corona hat es uns gezeigt: Ohne Berührungen ist schwer auszukommen, gerade auch für ältere Leute. Sie brauchen es genau so, dass man sie in den Arm nimmt. So wie kein Kind gesund aufwachsen kann ohne Berührungen, kann keine Seniorin und kein Senior zufrieden sein ohne. Wie aber kann man als Enkel, als Tochter oder Sohn die eigenen Eltern mit Berührungen verwöhnen?

Es gibt da eine sehr schöne Methode, nebst der Umarmung: mit einer Massage. Man kauft einfach ein gutes Öl, das sich leicht einreiben lässt. Und legt los. So gut – und sanft natürlich –, wie man es intuitiv macht. Denn so schwer ist es nicht.

Füsse sind besonders dankbar

Man kann beim Nacken ansetzen, den Schultern, den Händen, noch schöner aber in meiner Erfahrung sind die Füsse. Gerade ältere Leute haben oft Verkrampfungen und Schmerzen in

Auch im Alter soll man sich gepflegt und geliebt fühlen. Das geht oft Hand in Hand.

BILD MOA



den Füssen. Ein ganzes Leben lang haben sie diese in Schuhe stecken müssen, die Hornhaut nimmt im Alter zu, die Nägel werden brüchig, und auch die Stehsicherheit, sprich das Gleichgewicht, leidet. Oft sind die Füsse auch schlecht durchblutet und kalt.

Wie wohliger ist es dann, wenn man sich als alte Person einfach hinlegen und massieren lassen darf. Vielen fällt es anfangs gar nicht so leicht. Diese Generation ist es sich gewöhnt, anzupacken und viel zu arbeiten. Aber es hilft vielleicht, wenn man als behandelnde Person im Hintergrund sanfte Musik spielen lässt. Die ältere Person soll die Augen schliessen und sich ein bequemes Kissen unter den Kopf schieben, eventuell braucht es auch eine Decke. Was auch geht: zuerst ein Fussbad, damit die Haut schön empfangsbereit und gereinigt ist.

Vorbehandlung mit einer Maske

Was ich sehr empfehlen kann, sind Hand- und Fussmasken, zum Beispiel von Bodipure. Sie enthalten Keratin, sind als praktische «Gloves & Socks» (Handschuhe und Socken) erhältlich und lassen sich als Vorbehandlung auch für ältere Leute sehr gut anwenden. Nach einer Einwirkungszeit von rund 20 Minuten sind die Hände und Füsse dann sehr weich – und die ältere Person genügend entspannt, dass sie oder er die Verantwortung und die Pflichten für einmal abgeben kann. Und sich einfach verwöhnen lässt.

Manuela Moser

Pransantos Steinbildhauer
 Albisriederstrasse 34
 8003 Zürich
 044 492 62 29
 info@steinbildhauer-frei.ch
 www.steinbildhauer-frei.ch

Im Alter nehmen Augenkrankheiten wie Katarakt (grauer Star), Makuladegeneration und Glaukom (grüner Star) zu.
Kommen Sie vorbei für einen Sehtest, eine Augendruckmessung und eine Netzhautkontrolle. Die Krankenkasse übernimmt die Kosten.
Bei uns finden Sie moderne Technologie und Freundlichkeit. Verfügbar sind auch ambulante Augen Chirurgie und Ästhetikmedizin.



Dipl. med. Enrique Sanchez Lasa
 Augenarzt FMH (Augenchirurgie)
 Badenerstrasse 530
 8048 Zürich
 Tel. 043 336 38 00
 www.augentreffpunkt.ch

Alterszentrum imRis
Bei uns leben Sie umsorgt, selbstbestimmt und aktiv. Mitten im Grünen und am Fusse des Uetlibergs.

Angebot:

- Wohn- und Pflegezimmer
- Akut- und Übergangspflege
- Palliative Pflege
- Tages- und Nachtstrukturen
- Geschützter Demenzbereich
- Gesundheitsförderung
- Vielfältiges kulturelles Programm
- Mittagstisch am Mittwoch (wöchentlich ab Juli)

Ihr Wohlbefinden liegt uns am Herzen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Für eine **unverbindliche Beratung** stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Altersheim Im Ris Schwarzbächlistrasse 1 · 8041 Zürich
 Tel. 044 711 94 00 · info@imris.ch · www.imris.ch

ALTERSZENTRUM ST. PETER UND PAUL ZÜRICH

Wir bilden aus
 Sind Sie auf der Suche nach einer Lehrstelle?
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Werdgässchen 15 · 8004 Zürich · T 044 296 11 11
 kontakt@peter-paul.ch · www.peter-paul.ch

Fitness 60plus
 Turnhalle Sihlhölzli
 Donnerstagmorgen
 Telefon 079 470 61 49

sawia
 Stiftung Alterswohnen in Albisrieden

Das Zuhause im Quartier für hilfsbedürftige Menschen

Kompetent und einfühlsam betreut, mitten im Quartier.
 Rufen Sie uns an: 044 405 60 80 · Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich



Sie sind in Albisrieden zu Hause. Wir auch.

Für die Pflege, Betreuung und Hilfe im Haushalt.

Spitex Zürich Sihl | Albisriederstrasse 203a | 8047 Zürich | spitex.zuerich.ch



Überall für alle
SPITEX
 Zürich
 044 554 56 56

Überfordert mit Betreuung und Pflege?

Ich berate Sie persönlich und professionell.

PFLEGEBERATUNG FÜR ANGEHÖRIGE

Markus Münstermann
 Pflegefachmann und Praxisausbilder
 076 273 21 64
www.pflegeberatungfürangehörige.ch



RUND UMS ALTER



Stadt Zürich
Pflegezentren

Sind Sie ein Morgenmensch – auch am Wochenende ...?

Wir suchen Freiwillige, die auf den Abteilungen für Menschen mit Demenz den «Stüblidienst» bei der Frühstücksbegleitung unterstützen. Insbesondere am Wochenende (Samstag und/oder Sonntag) können wir helfende Hände gut gebrauchen. Der Einsatz dauert jeweils von ca. 8.00 bis 10.30 Uhr.

Sie möchten unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen harmonischen Start in den Tag ermöglichen und sind geduldig, empathisch und offen für Neues?

Wenn es Ihnen zudem leicht fällt, früh aufzustehen, dann sind Sie die richtige Person.

Als Freiwillige/-r werden Sie Teil unseres interprofessionellen Teams und profitieren von Weiterbildungsmöglichkeiten. Sie können Ihre persönlichen Fähigkeiten einbringen und betagten Menschen schöne Momente bescheren.

Möchten Sie mehr erfahren? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme: Frau Daniela Ott-Keller, Koordinatorin Freiwilligenarbeit, +41 44 414 70 50, daniela.ott-keller@zuerich.ch.

Pflegezentrum Entlisberg, Paradiesstrasse 45, 8038 Zürich



Vortrag*
19. Oktober 2021
«Lächelnd
älter werden»

Brunch am Sonntag

Sonntag, 5. September 2021, 10.00 bis 13.30 Uhr

CHF 39.– pro Person inkl. 1 Glas Prosecco

*Vortrag «Lächelnd älter werden»
Christoph Meier, Buchautor & Kommunikationsspezialist

Dienstag, 19. Oktober 2021, 15.00 Uhr

Anmeldungen

Brunch: 043 817 75 24

Vortrag: 043 817 75 75

Aktuell haben wir 2.5/3.5-Zimmer-Appartements frei. Dürfen wir sie Ihnen zeigen?

Wir freuen uns darauf,
Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

TERTIANUM

Tertianum Residenz Zürich Enge
Brandschenkestrasse 82 • 8002 Zürich • Tel. 043 817 75 75
enge@tertiarium.ch • www.enge.tertiarium.ch

Benötigen Sie eine erste Hilfe?



Schnell kann es im Alltag zu einer Verletzung kommen, und erste Hilfe ist gefragt. Damit es bei Schnittwunden, Schürfwunden und Verbrennungen nicht zu Infektionen und unschönen Narben kommt, ist eine fachgerechte Wundversorgung das A und O.

Wundversorgung – eine Serviceleistung der Albis-Apotheke GmbH

albis-apotheke gmbh, albisriederstrasse 330, 8047 zürich, tel. 044 492 13 10



Alterswohnheim Tannenrauch
Mööslistrasse 12
8038 Zürich
Tel 044 485 48 48
Fax 044 485 48 49
tannenrauch@wollishofer-heime.ch
www.altersgerechtes-wohnen-wollishofen.ch



Mis Läbe -
Mis Dihei

Medizinische Massage-Praxis

Ursula Chiesa, med. Masseurin FA SRK / Eidg. Fachausweis

Wydlerweg 13 • 8047 Zürich • Tel. 044 400 35 27

www.med-massage-praxis.com



von Krankenkassen anerkannt
mit Zusatzversicherung

- Bindegewebe-massage
- Dorn-Therapie
- Fussreflexzonenmassage
- Klassische Ganzkörpermassage
- Manuelle Kopfschmerz- und Migränenmassage
- Manuelle Lymphdrainage - Ödembehandlung
- Spezielle Rücken - Nackenmassage - Triggerpunkt

AUGENARZTPRAXIS DR. DISHY

Augenleiden im Alter vorbeugen

Mit zunehmendem Alter erhöht sich das Risiko für Augenkrankheiten. Altersbedingte Makuladegeneration, grüner Star und weitere Augenleiden sollten frühzeitig erkannt werden, damit die Sehkraft möglichst lange erhalten bleibt. Kommen Sie für eine Vorsorgeuntersuchung vorbei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Augenarztpraxis Dr. Dishy Albisstrasse 40 8038 Zürich
Tel. 044 488 11 90 www.augenarzt-dishy.ch info@augenarzt-dishy.ch

HALLENBAD ALTSTETTEN

Geniessen Sie
«OUTDOOR Feeling»
auf unserer herrlichen
Liegewiese.



www.bad-altstetten.ch



Publireportage

Feste feiern, wie sie fallen und gefallen

Egal ob zum Geburtstag, zur Familienfeier, zum Weihnachtsessen, einem Jubiläum oder allem, was es sonst für Sie zu feiern gibt – wir empfangen Sie als Gruppe bis zu 60 Personen und verwöhnen Sie mit kulinarischen Köstlichkeiten. Unsere Küche setzt auf frische, saisonale Spezialitäten und legt grossen Wert auf hochwertige Produkte.

Die Weinliebhaber unter Ihnen haben freie Wahl – eine abwechslungsreiche Weinkarte mit erlesenen Tropfen lassen keine Wünsche offen. Und für alle, die sich nicht entscheiden können: Unser Sommelier empfiehlt und berät mit Herzblut anhand Ihrer Menüauswahl im Vorfeld oder direkt vor Ort.

Unsere eigens kreierte Bankettkarte für alle Anlässe und Jahreszeiten finden Sie unter: www.restaurant-markthalle.ch. Rufen Sie uns unter Telefon 043 366 93 25 an oder senden Sie Ihre Anfrage mit Wunschdatum, Uhrzeit, Personenanzahl an gruppen@restaurant-maha.ch. (pd.)

Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Restaurant-Markthalle-Team



Das Restaurant Markthalle an der Limmatstrasse 231 verwöhnt Gruppen bis zu 60 Personen, drinnen gemütlich unter einem Viaduktbogen, draussen auf der urbanen Gartenterrasse.

BILDER ZVG

Publireportage

Vom Banker bis zum Buezer – eine Quartierbeiz für alle

Das Restaurant Hardhof am Albisriederplatz konnte sich in den letzten Jahren als Quartierbeiz etablieren. Seit kurzer Zeit wird es nun im Kollektiv geführt.

Der Gedanke, den «Hardhof» gemeinschaftlich zu leiten, sei relativ spontan entstanden, sagt Stefan Krauer, der als Koch arbeitet: «Eigentlich sind wir da hineingerutscht.» Nachdem der letzte Geschäftsführer aus gesundheitlichen Gründen rund neun Monate ausgefallen war und schliesslich gekündigt hatte, musste eine Lösung her. «Wir wussten, dass wir einfach weitermachen wollten wie bisher», erklärt der Koch. Das langjährige, sehr familiäre Team sei dabei das gleiche geblieben, weswegen sich von aussen nicht viel geändert habe.

«Ein Vorteil der Arbeit im Kollektiv ist, dass sich alles auf mehrere Schultern verteilt, was sehr angenehm ist», so Krauer. Die Kommunikation sei jedoch etwas komplizierter geworden. «Man muss darauf achten, dass man nichts vergisst», weiss auch Andrea Kaspar, Mitarbeiter im Service. Wichtig sei zudem, dass das gesamte Team bei den Entscheidungen miteinbezogen werde, so Nathalie



Koch Stefan Krauer (l.), der im «Hardhof» unter anderem Tatar und Pane frattau aufischt, schätzt die Leitung im Kollektiv.



Schweizer, die ebenfalls als Serviceangestellte tätig ist. «Wir halten sehr viele Absprachen mit dem Team und möchten, dass es für alle stimmt.» Man wolle nicht die klassische Einteilung von Angestellten und Chefs, ein Mitspracherecht habe jeder. «Bei uns kann sich niemand alleine

durchboxen und etwas auf eigene Faust entscheiden», betont auch Kaspar.

Tatar und Leberli als Dauerbrenner
Kulinarisch sind die Gerichte des Restaurants Hardhof in der gutbürgerlichen, schweizerisch-europäischen Küche ein-



BILDER LH

zuordnen. «Wir haben hier eine Klassikerkarte. Besonders das Tatar und die Kalbsleber sind sehr beliebt», sagt Krauer. Trotzdem versuche man kreativ zu bleiben, Neues und Vegetarisches auszuprobieren. Bei der Auswahl der Lebensmittel achte man auf regionale Produkte und

Frische. Die Zutaten stammen hauptsächlich aus der Schweiz und nur von ausgewählten Produzenten. «Wir haben auch eine täglich wechselnde Mittagskarte», so Kaspar. Zudem finde immer im Spätherbst eine Metzgete statt, bei der das «Hardhof»-Kollektiv seine Gäste mit diversen Fleischgerichten verwöhne.

Im Quartier verankert

Für den Gast habe sich durch das neue Kollektivkonzept jedoch nichts geändert. «Die Atmosphäre hier ist gleich geblieben. Wir sind eine Quartierbeiz, in der jeder willkommen ist», sagt Krauer. In dieser lockeren, ungezwungenen Umgebung würden sich alle wohlfühlen. «Toleranz gegenüber allen Menschen ist uns sehr wichtig», so der Koch. Zu den Stammgästen würden sowohl Banker wie Buezer und Fussballfans gehören. (lh.)

Informationen:
restaurant-hardhof.ch



WIR SIND FÜR SIE DA!

VELO-UELI.CH
044 710 83 88
VELO-UELI.CH

**persönliche
Fachberatung
für Ihren
Fahrzeug-Wunsch**

**Pilates
Rückbildung Pilates
Fit Gym**

Krankenkassen-
anerkannt

Ich freue mich
auf Sie!

Marianne Gerber • www.wollifit.ch • 076 535 59 27



SCIENTIFICA

Drohnen steuern, Blick ins Hirn werfen

Am Wochenende vom 4. und 5. September findet die Scientifica zum Thema «Natürlich künstlich» statt. Das Wissenschaftsfestival von Universität Zürich und ETH Zürich wartet mit einem vielfältigen Angebot im Stadtzentrum sowie auf dem Campus Irchel und dem Campus Hönggerberg auf.

Ausstellungen und Vorlesungen

An rund 60 Ausstellungsständen präsentieren Forschende ihre aktuellen Projekte auf anschauliche und verständliche Weise. So können die Besucherinnen und Besucher etwa Drohnen steuern, pflanzliche Kunststoffe herstellen, verborgene archaische Schätze aufspüren, sich in die Rolle von Journalisten versetzen oder einen Blick ins menschliche Hirn werfen. Zudem gewähren über 50 Kurzvorlesungen Einblicke in Themen wie ausserirdisches Leben, künstliche Haut, schreiende Babys oder nervengesteuerte Prothesen. Science Cafés laden zu Diskussionen im lockeren Rahmen ein. Führungen bieten Einblick in Labors und andere Einrichtungen und an Workshops können Besucherinnen und Besucher selbst aktiv werden.

Viel für Kinder und Jugendliche

Erstmals macht die Scientifica einen Schritt aus dem Stadtzentrum hinaus: Der Event findet diesmal nicht nur in den beiden Hauptgebäuden von Universität und ETH, sondern auch auf dem Campus Irchel der UZH und dem ETH-Campus Hönggerberg statt. Dank der drei gleichwertigen Angebote bleibt überall genügend Raum für die Besucherinnen und Besucher. Zahlreiche Angebote richten sich spezifisch an Kinder und Jugendliche. Für Familien besonders attraktiv sind die Standorte Irchel und Hönggerberg mit dem Active Weekend, der Seifenblasenfabrik oder einer Physik-Show zu Naturphänomenen. Der Besuch der Scientifica ist für Personen ab dem 16. Altersjahr nur mit einem gültigen Covid-19-Zertifikat möglich. (pd.)

Das ganze Programm auf www.scientifica.ch



Die Bewohner des «Chreis Cheib» kämpfen gemeinsam gegen Benachteiligung und Armut.

BILD STADTARCHIV

Ein etwas anderes Geschichtsbuch

Arbeiterviertel, Rotlichtmilieu, Luxuswohnungen: Der Zürcher Kreis 4 hatte und hat viele Gesichter. Jetzt zeichnet eine neue Quartierchronik die Geschichte dieses bewegten Quartiers nach.

Mit der Stadtpräsidentin

Buchvernissage mit Corine Mauch: Sonntag, 5. September, ab 16 Uhr, Kanzlei Club, Kanzleistrasse 56. Eintritt frei, Anmeldung obligatorisch an info@rotpunktverlag.ch.

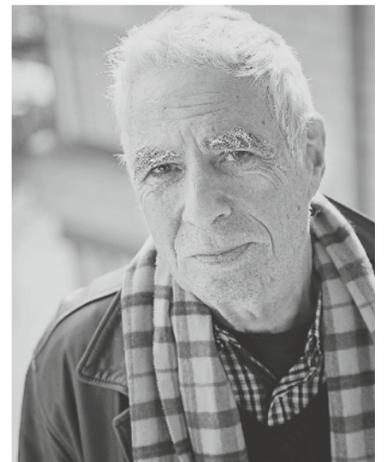
Mitte der 1980er-Jahre wehren sich die Bewohnerinnen und Bewohner des Dreiecks Anker-, Zweier- und Gartenhofstrasse gegen Abrisspläne der Stadt – mit unzimperlichen Methoden. So versenken sie in einer Nacht-und-Nebel-Aktion die ausgestellten Architekturmodelle des Projekts in der Limmat. Ihr Protest zeitigt schliesslich Erfolg. Aus der Widerstandsgruppe entsteht die Genossenschaft Dreieck. Diese gründet später wiederum die Genossenschaft Kalkbreite mit. Häuserbesetzer werden zu innovativen Stadtentwicklern.

Diese und andere Geschichten aus der bewegten Vergangenheit des «Chreis Cheib» dokumentiert das Buch «Aussersihl bewegt». Im Gegensatz zu herkömmlichen Stadtchroniken huldigt der Autor Hannes Lindenmeyer nicht den ver-

meintlich grossen Männern der Quartiergeschichte, sondern erzählt aus Sicht der einfachen Menschen, die sich zu Wohnbaugenossenschaften zusammenschlossen, Anlaufstellen für Sans-Papiers gründeten oder für Gleichstellung streikten. Gemeinsam kämpften sie gegen Benachteiligung und Armut – und machten damit das Quartier zu dem, was es heute ist: ein Biotop für Pionierinnen und Freigeister.

Lindenmeyer kennt Aussersihl wie kaum ein Zweiter. Beinahe ein halbes Jahrhundert hat er hier verbracht, stets unterwegs als Stadtaktivist und Stadtforscher. Dadurch kann er aus einer Fülle von Anekdoten, erstaunlichen Fakten und überraschenden Geschichten schöpfen. Und er weiss sein Wissen mit Humor und bildhaft zu erzählen. Eine Vielzahl von Fotografien aus verschiedenen Archiven machen dieses Buch zu einem reich bebilderten Lesebuch. Anlass für die Veröffentlichung ist das 125-Jahr-Jubiläum des Quartiervereins Aussersihl-Hard. Die Buchvernissage bildet zugleich auch die Jubiläumsfeier des Vereins. (pd.)

Hannes Lindenmeyer: «Aussersihl bewegt. Der Zürcher Kreis 4», 240 Seiten, Fr. 42.–, ISBN 978-3-85869-929-9



Hannes Lindenmeyer.

BILD ZVG

Die Märli-Bühne ist zurück mit einem Disney-Klassiker

Ein fliegender Teppich schwebt über Altstetten. Nach der ausgefallenen Theatersaison 2020 bringt die Märli-Bühne Altstetten den Disney-Klassiker «Aladdin und die Wunderlampe» auf die Bühne. Der Vorverkauf für das Musical ist eröffnet.

«Das war meine schlimmste Zeit als Präsidentin: einer Theatergruppe vorzustehen, die nicht aufführen kann!» So beschreibt Denise Schneider, langjährige Präsidentin der Märli-Bühne Altstetten, die pandemiegeprägte Saison 2020. Dennoch hat die weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Theatertruppe die Zwangspause unter ihrer Leitung kreativ genutzt und die zahlreichen, aufwendigen Kostüme und Requisiten für den Märchenklassiker in Eigenregie hergestellt.

Theaterpädagoge führt Regie

Seit dem Frühjahr wurde mit den Kindern und erwachsenen Darstellerinnen und Darstellern unter der Regie von Daniel Koller kräftig an den Rollen und Liedern gefeilt. Koller ist freischaffender Theaterpädagoge und Schauspieler. Er hat schon mehrere Musicalproduktionen realisiert. Im Juni konnte bei besten Bedingungen das Probenwochenende in Marbach LU durchgeführt werden. Die kleinen und grossen Märchenfreunde dürfen gespannt sein: Erstmals saust ein

Verlosung

Die «Lokalinfo» verlost 3x zwei Eintrittskarten für Erwachsene für die Premiere am 12. September. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens Mittwoch, 1. September, ein E-Mail mit der Betreffzeile «Wunderlampe» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekanntgegeben.

fliegender Teppich mit Aladdin über die Bühne der Kirchgemeinde Altstetten!

Die Geschichte von Aladdin spielt in der Wüstenstadt Bagdad. Aladdin lebt dort in Armut, bis er eines Tages eine magische Wunderlampe findet. Der Dschinny aus der Wunderlampe wird ihm drei Wünsche erfüllen. Ob es Aladdin gelingen wird, das Herz der Prinzessin Jasmin zu erobern, erfahren die Besucherinnen und Besucher bei einer der zehn Aufführungen. (e.)

Märli-Bühne Altstetten zeigt «Aladdin und die Wunderlampe». Kirchgemeindehaus Altstetten. Premiere 12. Sept., 15 Uhr. Weitere Aufführungen: 18. Sept., 14 Uhr; 25. und 26. Sept., 15 Uhr; 9. und 10. Okt., 15 Uhr; 23. und 24. Okt., 11 Uhr; 24. und 30. Okt., 15 Uhr. Tickets: maerialtstetten.ch

Das Sommerfest steigt in industrieller Umgebung an der Hohlstrasse 430. BILD ZVG



Sommerfest in der Stadtoase

Auf dem Werkstadt-Gelände der SBB in Altstetten lädt das «Nüni» am Freitag, 3. September, zu einem Sommerfest mit Musik, Paella, Spanferkel, Kunstaktion und Kinderprogramm.

Das Werkstadt-Gelände besticht durch eine Vielfalt an Manufaktur und Handarbeit. Das Team vom «Nüni» verzaubert hier seit Mai mit einfallsreichen Gerichten aus regionalen Produkten sowie Drink-Kreationen. Der neue Quartiertreff im Kreis 9 mit grossem Aussenbereich

und industriellen Look ist bereits über die Stadtgrenze hinaus bekannt. «Wir wollen mit unserer schönen Stadtoase ein gemütliches Beisammensein für Gross und Klein schaffen», schwärmt Raphael Foucault, Betriebsleiter des «Nüni». Daher ist die Freude gross, nun die Lokalität richtig einzuweihen. Das Sommerfest findet am Freitag, 3. September, ab 15 Uhr statt und ist kostenlos.

Es wird für jeden etwas geboten: Die Besucherinnen und Besucher können sich auf stimmungsvolle Livemusik vom Zürcher Sänger Jack Zhou und die Beats von DJ Dejan freuen. Für den Hunger gibt

es am Abend eine grosse Paella, Spanferkel sowie Leckereien vom Grill und ein reichhaltiges Salatbuffet. Kunstfreunde können mit Acryl an der Art-Night unter der Leitung von Sonja Schudel ein Bild gestalten. Natürlich ist auch für die Kleinen etwas dabei: Bis 19 Uhr können die Kinder ihre Fantasie beim Kinderschminken ausleben, und wenn der Magen knurrt, können sie an der Feuerschale gleich selber ein Schlangensbraten backen. (e.)

Sommerfest, 3. September, ab 15 Uhr im «Nüni», Hohlstrasse 430. Weitere Infos unter nuni.ch/sommerfest

**GEMEINSCHAFTS-
ZENTREN****GZ GRÜNAU**

Grünauring 18, 8064 Zürich
Tel. 044 431 86 00
www.gz-zh.ch/gz-gruenau/

Spielgruppe Regenbogen ab 2½ Jahre: Mo, 14. bis 16.30 Uhr, und Do, 8.45 bis 11.15 Uhr, Anmeldung und Informationen, A. Hernandez 079 222 14 37

Grünau-Kick: Sa, 28. August, 10 bis 17 Uhr beim Schulhaus. Anmeldung vor Ort am GrünauKick oder im GZ Grünau bei: daniel.zeller@gz-zh.ch und patrizia.rudoni@gz-zh.ch

Sprachcafé: Jeden Fr, 10.15 bis 11.15 Uhr, ohne Anmeldung, Teilnahme kostenlos

Hausfest, Sa, 4. September, 16 bis 23 Uhr: ein Spätsommerabend mit feinen Menschen, tollem Essen, atemberaubender Akrobatik, lauschiger Bar und viel Zeit zum Plaudern über/nach Corona und Ferien. Das alles und noch viel mehr am Hausfest des GZ Grünau.

GZ HEURIED

Döltschiweg 130, 8055 Zürich
Tel. 043 268 60 80
www.gz-zh.ch/gz-heuried/

Donnerstag, 26. August, 9 bis 11 Uhr: **Rollender Donnerstag,** rutschen, radeln, rollen, für Kinder von 6 Monaten bis 4 Jahre, Schlüssel im Sekretariat abholen

Montag, 30. August, 14.30 bis 17 Uhr: **Rollender Montag,** für Kinder von 1 bis 6 Jahren, Schlüssel in Cafeteria abholen

Dienstag, 31. August, 14.30 bis 18 Uhr: **Offenes Werkatelier,** ohne Anmeldung

Mittwoch, 1. September, 14.30 bis 18 Uhr: **Offenes Werkatelier,** ohne Anmeldung

GZ LOOGARTEN

Salzweg 1, 8048 Zürich
Tel. 044 437 90 20
www.gz-zh.ch/gz-loogarten/
gz-loogarten@gz-zh.ch

Angebote Standort Badenerstrasse 658:

Schreib-Coaching: Do, 9 bis 11 Uhr. Freiwillige Mitarbeitende unterstützen Sie kostenlos beim Schreiben einfacher Briefe, Bewerbungen, Lebensläufe. Zurzeit nur mit Anmeldung unter: simone.galley@gz-zh.ch oder 044 437 90 34 (jeweils Mi, von 9 bis 17 Uhr)

Angebote Standort Salzweg 1:

Rotes Bücherwägel – die Wette: Mi, 1. September, von 16 bis 17.30 Uhr. Es wird eine Geschichte vorgelesen und anschliessend etwas Passendes dazu gewerkt. Dieses Jahr sind wir auf dem Spielplatz an der Ernst-Zöbeli-Strasse. Für Kinder bis 6 Jahren in Begleitung Erwachsener, kostenlos, ohne Anmeldung. Infos: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Spiel- und Werkaktion: Jeden Mi, 14.30 bis 17.30 Uhr (bis 6. Oktober), vor der Werkstatt des GZ, Spielen und Werken für Kinder (4 bis 11 Jahre) und Familien/Begleitpersonen. Kostenlos. Weitere Infos www.gz-zh.ch/gz-loogarten



Stoff-Monster: Mi, 25. Aug., bis 15. Sept. (ohne 8. Sept.), jeweils von 14 bis 18 Uhr. Weiche, lustige und bunte Stoffmonster erfinden, aus Stoff ausschneiden und von Hand nähen. Ab 8 Jahren. Unkostenbeitrag Fr. 10.–, Infos und Anmeldung: www.gz-zh.ch/gz-loogarten

Afro Summer Jam: Sa/So, 28./29. August 2021, 9 bis 23 Uhr, kostenlos

Offener Werkwagen: Mi, 1. September, 14 bis 17.30 Uhr: Info: Simon.laibacher@gz-zh.ch, Kosten Fr. 5.–, Kulturlegi 50%

KINDERHAUS ENTLISBERG

FamilienTreff Entlisberg
Butzenstrasse 49, 8038 Zürich
Tel. 044 412 89 89
entlisberg@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/familientreff

Fadenspule: Immer dienstags von 9 bis 12 Uhr, ab dem 24. August – ein Begegnungsort für Kinder (0 bis 3) mit ihren Eltern, ohne Anmeldung

Kinderyoga: Kleine Yogis lernen spielerisch erste Körperübungen (Asanas) und die Grundlagen des Yoga kennen, immer freitags, von 16.30 bis 17.15 Uhr, ab 27. August, mit Anmeldung

PEKiP: Es hat noch Plätze in dem Kurs ab dem 9. September. Gruppe 1 donnerstags, 10 bis 11.30 Uhr, Babys geboren April bis Juni 2021

Familientreffpunkt: Offen ab dem 8. September. Immer mittwochs (ausser 22. September) von 14.30 bis 17 Uhr sind Familien aus dem Quartier herzlich willkommen, ohne Anmeldung

Themenabend: Hausapotheke aus Küche und Garten, Mi, 29. September, von 19 bis 21 Uhr, mit Anmeldung

Wir passen unser Angebot laufend an die Coronarichtlinien vom BAG an. Weitere Angebote und Kurse unter www.stadt-zuerich.ch/familientreff.

QUARTIERTREFF ENGE

Gablerstrasse 20, 8002 Zürich
Tel. 044 201 60 64
www.quartiertreff.ch

Das Treff-Café ist geöffnet: Die Tische draussen sind gemäss Auflagen des Bundes nutzbar, Registrierung obligatorisch

Jeden Donnerstag, 18 Uhr, bei guter Witterung: Grillabend im Treff. Wir stellen den Grill, Teller, Getränke an der Bar erhältlich. Ihr bringt eure mannigfaltigen Grillgüter!

Mittagstisch für Schüler: Für Donnerstag- und Freitagmittag hat es noch freie Plätze. Mehr Infos auf unserer Website oder ruft an unter 044 201 60 64

Mehr Infos zu Covid-19-Updates im Treff, obigen Terminen sowie zu weiteren Angeboten unter www.quartiertreff.ch

QV WOLLISHOFEN

www.wollishofen-zh.ch
Ortsmuseum Wollishofen
Widmerstrasse 8, 8038 Zürich
ortsmuseum@wollishofen-zh.ch

«Wollishofen – eine Zeitreise»
Dauerexposition zur Geschichte Wollishofens von den Pfahlbauern bis in die Gegenwart. Öffnungszeiten: Jeden Sonntag, 14 bis 16 Uhr, oder nach Vereinbarung. (ortsmuseum@wollishofen-zh.ch), geschlossen an Feiertagen und während der Schulferien

QV ENGE

www.enge.ch

Wochenmarkt auf dem Tessinerplatz: Jeden Donnerstag, von 10.30 bis 19 Uhr

KIRCHEN**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS ZWEI**

Alle Gottesdiensttermine finden Sie im «reformiert.lokal» oder auf unserer Website: www.reformiert-zuerich.ch/zwei

Sonntag, 29. August
10 Uhr, Gottesdienst Zürich zwei zum Schulanfang
Pfrn. Galina Angelova,
Pfr. Jürg Baumgartner
Musik: J. Rutter Anthems
Kirche Leimbach

Montag, 30. August
19 Uhr, Zytlos I Atelier
Infos und Anmeldung:
Barbara Müller; 076 531 11 15
Jugendraum, Grütlstrasse 20

Dienstag, 31. August
19 Uhr, Zytlos I Meditation
Infos und Anmeldung:
Barbara Müller, 076 531 11 15
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

Mittwoch, 1. September
11.30 Uhr, Gemeinde-Mittagessen
Anmeldung bis 30. August, 12 Uhr
079 590 33 45, maechler.b@bluewin.ch
Zentrum Hauriweg, Saal

Donnerstag, 2. September
18.30 Uhr, Gottesdienst «Uszyt»
Pfr. Daniel Brun
Kirchgemeindehaus Bederstrasse

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS DREI**

www.reformiert-zuerich.ch/drei

Schutzkonzepte Covid-19:
www.reformiert-zuerich.ch/drei

Freitag, 27. August
19 Uhr, FeierWerk-Gottesdienst
Pfr. Ueli Schwendener
Andreaskirche

Sonntag, 29. August
9.30 Uhr, Gottesdienst
Das Bad Girl der Bibel: Königin Isebel
Pfrn. Sara Kocher, Kirche Bühl

**Bierwanderung
10 km, 18 Biere, 55 Fr.**

Die 10 Kilometer kurze Bierwanderung auf den Uetliberg findet am Samstag, 28. August, zum vierten Mal statt. Bei der Ticketbestellung (nur online: www.bierwanderig-zurich.ch) wählt man die Startzeit und den Startort. Am Start erhalten alle einen Bierhumpen, die Wanderroute und Biergutscheine. Man darf sich für die 55 Franken auf 18 verschiedene Bier-sorten freuen. (red.) BILD ZVG

Mittwoch, 1. September
9–11 Uhr, Mittwoch Morge im Monolith mit Pfrn. Paula Stähler
Andreaskirche, Foyer
9–11 Uhr, Mittwoch Morge Mitenand mit Pfr. Christoph Walser
Kirchgemeindehaus Friesenberg, Foyer

Sonntag, 5. September
10 Uhr, Konfirmationsgottesdienst
Pfr. Thomas Fischer und
Pfr. Christoph Walser
Kirche Bühl
10 Uhr, Gottesdienst
Pfr. Ueli Schwendener
Thomaskirche
10 Uhr, Gottesdienst mit den
rpg-Kindern
Pfrn. Paula Stähler
Kirche Friesenberg

**REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH
KIRCHENKREIS NEUN**

www.reformiert-zuerich.ch/neun

Freitag, 27. August
18–22 Uhr, Chihelügel Altstetten:
Chihelügel-Grill. Jeder nimmt sein
Essen, Besteck usw. selbst mit.
Grill und Tische stehen zur Verfügung.

Samstag, 28. August
10 Uhr, Neue Kirche Albisrieden:
Fiire mit de Chliine
mit Regula Rechsteiner

Sonntag, 29. August
10 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
Gottesdienst zum Abschied von
Eva Winzeler, Sozialdiakonin.
Pfr. Philipp Müller,
Orgel: Daniela Timokhine. Apéro.
10 Uhr, Vorplatz Neue Kirche Albisrieden
(bei schlechtem Wetter in der Kirche):
Ökumenischer Gottesdienst zum Schul-
anfang. Mit Pfr. Francesco Cattani und
Gemeindeleiterin Daniela Scheidegger.
17 Uhr, Grosse Kirche Altstetten:
ImPuls-Gottesdienst, mit Martin
Stoessel, parallel KidsPoint und Teens.
Imbiss.

Dies ist ein Auszug unserer Anlässe,
weitere finden Sie auf unserer Website.

ZOE GOSPEL CENTER ALTSTETTEN

www.zoegospelcenter.ch

Gottesdienste, die inspirieren!
Sonntags, von 10 bis 12 Uhr
Komm und feiere mit Praise and
Worship und einer packenden Glau-
bensbotschaft.
Auch für Kinder bieten wir ein alters-
gemässes Programm an.
Zum Abklingen laden wir zum gemüt-
lichen Plaudern in unserem Bistro ein.
Wir freuen uns auf Dich!

Sei dabei in unserem Livestream!
Du findest ihn auf unserer Website oder
über unser App.

Lade das «Zoe Gospel Center»-App auf
dein Smartphone und sei live mit dabei.
Du findest auch viele andere Predigten
und eine tägliche Andacht über Heilung.

Freitag, 27. August
Zoe-Youth-Night, um 19.30 Uhr
Du bist zwischen 16 und 25 Jahre jung
und möchtest mehr von Gott erleben.
Du bist herzlich willkommen!

Zoe Fashion Corner
Ein karitatives Hilfswerk für Menschen
in finanziellen Engpässen:
Kleidung und Accessoires für Fr. 2.–
Dienstags, 14 bis 18 Uhr
Mittwochs, 14 bis 18 Uhr

ANZEIGEN

sawia
Stiftung Alterswohnen in Albisrieden

**Einladung zum Tag der offenen Wohnungen**

Samstag, 28. August 2021, von 14.00 bis 16.30 Uhr

Wir freuen uns sehr, mit Ihnen unser **30-Jahr-Jubiläum** zu zelebrieren!
Rundgänge finden um 14.00 / 14.30 / 15.00 / 15.30 Uhr statt.

Nur mit Voranmeldung bis am Freitag, 27. August 2021, unter Tel. 044 405 60 80.
Weitere Infos unter www.sawia.ch und in der Agenda der heutigen Zeitung.

AGENDA

DONNERSTAG, 26. AUGUST

Vernissage: KM45 – Luzia Vogt – Wohnlabor. Kollektives Wohnen und seine architektonischen Voraussetzungen. 18–21 Uhr, Kein Museum, Mutschellenstrasse 2

Film am See: Atlantique. 21 Uhr, Rote Fabrik, Seestrasse 395

Zürcher Theater Spektakel: Internationales Festival mit Schauspiel, Tanz, Konzerten, Musikprojekten, Installationen und umfangreichem Familienprogramm. 14–22.20 Uhr, Landiwiese, Mythenquai. Dauer: bis 5. September

FREITAG, 27. AUGUST

Ausstellung: KM45 – Luzia Vogt – Wohnlabor. Kollektives Wohnen und seine architektonischen Voraussetzungen. 18–21 Uhr, Kein Museum, Mutschellenstrasse 2

SAMSTAG, 28. AUGUST

Flohmarkt für jedermann: Mit Flohmicafé. Kleider, Haushaltsartikel, Bücher, Spielzeug, Schmuck, Krimskrams etc. Weitere Auskunft unter www.flohmi-bullingerhof.ch. 8–16 Uhr, Bullingerhof (hinter Albisriederplatz)

30 Jahre Sawia: Tag der offenen Wohnung in den drei mediterran geführten Wohnungen. Pflegewohnung Oasi, Stauffacherstrasse 220, 8004 Zürich. Pflegewohnung Sorriso, Albert Schneider Weg 25, 8047 Zürich. Pflegewohnung Piazza, Albisriederstrasse 342, 8047 Zürich. Jeweils 14.00–16.30 Uhr. Anmeldung obligatorisch unter 044 405 60 80.

30 Jahre Sawia: Tag der offenen Wohnung in den drei deutschschweizerischen Wohnungen. Pflegewohnung Eyhof, Eyhof 18, 8047 Zürich. Pflegewohnung Sonnengarten, Birmensdorferstrasse 538, 8055 Zürich. Pflegewohnung Schneebeliweg, Schneebeliweg 1/3, 8048 Zürich. Jeweils 14.00–16.30 Uhr. Anmeldung obligatorisch unter 044 405 60 80.

Geschichten-Yoga: Spass an Bewegung gepaart mit Konzentration und Aufmerksamkeit. Für Kinder von 4 bis 10 und ihre Eltern. 10.30–11.15 Uhr, PBZ Bibliothek Schütze, Heinrichstrasse 238

Macht Fotografie: Workshop für Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 25 Jahren. 14–16.30 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Kulturelle Vielfalt für die Quartiere

«About Us!» feiert die Vielfalt der Menschen in der Stadt Zürich. Dieses Jahr findet die zweite Ausgabe im Freien statt: Vom 3. bis 19. September in Altstetten, Wollishofen und Seebach.

Die diesjährige Ausgabe steht ganz im Zeichen der Quartierbevölkerung. Sie wird in allen ausgewählten Projekten aktiv miteinbezogen – bereits in der Projektentwicklungsphase, wie die Organisatoren schreiben, entsprechend dem inhaltlichen Leitmotiv «About Us! Wir machen Zürich.»

Über 50 Projekte eingereicht

Eine fünfköpfige Jury hat aus den 52 eingereichten Projekten 12 ausgewählt, die an je einem Wochenende im September in den Quartieren Altstetten, Seebach und Wollishofen zu Gast sind. Die Projekte reichen von Ausstellungen, Tanzspaziergängen über Theatervorstellungen bis hin zu einer live produzierten Radioshow, heisst es in der Mitteilung vom «About Us!».

Die Tanzcompagnie The Field plant zum Beispiel, mit sogenannten Quartier-Botschafterinnen und -Botschaftern Wollishofen tanzend zu erkunden. In Altstetten begeben sich Dimitri van den Wittenboer und Pankaj Tiwari auf die Suche nach Privaträumen, die für die Allgemeinheit geöffnet werden. In Seebach lancieren Andrea Brunner und Ramon Cassells den Austausch rund um kulinarische Lieblinge und die Geschichten, die mit diesen verbunden sind. Die Jury, besetzt mit Amine Diare Conde (Initiator

Die Tanzcompagnie The Field plant, Wollishofen tanzend zu erkunden.
BILD CHRISTIAN ALTORFER



Essen für Alle), Rispa Stephen (Leitung Black Film Festival Zürich, Quartierarbeit GZ Loogarten), Diana Rojas (Performerin und Regisseurin), Sam Mosimann und Gunda Zeeb (beide Co-Leitung «About Us!»), hat Projekte ausgewählt, die sich mit dem Zusammenleben in einem Quartier auseinandersetzen und dabei möglichst viele Quartierbewohnende zur aktiven Teilnahme gewinnen. Besonderes

Augenmerk lag darauf, die interkulturelle Vielfalt der einzelnen Quartiere sichtbar zu machen.

Corine Mauch an der Eröffnung

Die Eröffnungsveranstaltung mit der Teilnahme von Stadtpräsidentin Corine Mauch findet am Freitag, 3. September, auf dem Lindenplatz in Altstetten statt. Als Eröffnungsproduktion gastiert dort

das Projekt Trophy des kanadischen Künstlerduos Sarah Conn und Allison O'Connor. In einer Pop-up-Stadt aus 20 weissen Zelten lassen sie unterschiedlichste Menschen aus Zürich Geschichten von Wendepunkten in ihrem Leben erzählen. (pd.)

Die Details:
www.about-us.ch

SONNTAG, 29. AUGUST

Ausstellung: KM45 – Luzia Vogt – Wohnlabor. Kollektives Wohnen und seine architektonischen Voraussetzungen. 14–18 Uhr, Kein Museum, Mutschellenstrasse 2

Führung: Highlights aus der Sammlung: Geführter Rundgang durch die Ausstellung. 11–12 Uhr, Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60

Dance with me: Das Paartanz-Vergnügen für jedermann und jedefrau. 19 Uhr, Bananenreiferei, Pfingstweidstrasse 101

MONTAG, 30. AUGUST

Zürcher Theater Spektakel: Internationales Festival mit Schauspiel, Tanz, Konzerten und Familienprogramm. 18–21.20 Uhr, Landiwiese, Mythenquai

DIENSTAG, 31. AUGUST

Quartierinformation: Zum Wettbewerbsergebnis Ersatzneubau kommunale Wohnsiedlung Salzweg. Die Information findet im Ausstellungsraum Airgate, Thurgauerstrasse 40, 8050 Zürich statt. Beteiligte Fachpersonen und Mitglieder des Preisgerichts stellen das Siegerprojekt vor und gewähren einen Einblick in das Auswahlverfahren. Die Platzzahl ist beschränkt. Anmeldungen: www.stadt-zuerich.ch/infoveranstaltung-salzweg. 18.30 Uhr

DONNERSTAG, 2. SEPTEMBER

Saatgutgewinnung bei Gemüse und Sommerflor: Alles rund um die Saatgutvermehrung bei Nutzpflanzen – theoretisch und praktisch. Anmeldung erforderlich: www.stadt-zuerich.ch/gruenagenda. 18–20.30 Uhr, Stadtgärtnerei, Sackzelg 27

Comedy: Plaza Club meets Stand Up! Der Beginn einer neuen Donnerstagabendserie. 19–21 Uhr, Plaza Zürich, Badenerstrasse 109

Werkgespräch: KM45 – Luzia Vogt – Wohnlabor. Kollektives Wohnen und seine architektonischen Voraussetzungen. 18–21 Uhr, Kein Museum, Mutschellenstrasse 2

Manntanz: «Heroes» – Eine Anleitung. Bitte Vorverkauf benützen, keine Abendkasse. 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23

FREITAG, 3. SEPTEMBER

Ausstellung: KM45 – Luzia Vogt – Wohnlabor. Kollektives Wohnen und seine architektonischen Voraussetzungen. 18–21 Uhr, Kein Museum, Mutschellenstr. 2

Manntanz: «Heroes» – Eine Anleitung. Vorverkauf benützen, keine Abendkasse. 20 Uhr, Kulturmarkt, Aemtlerstrasse 23

Zürcher Theater Spektakel: Internationales Festival mit Schauspiel, Tanz, Konzerten und Familienprogramm. 14–22.15 Uhr, Landiwiese, Mythenquai

SAMSTAG, 4. SEPTEMBER

Holzausstellung: «Rund um Holz und Bäume». Osci Bamert stellt seine Hölzersammlung vor. 13.30–16 Uhr, Ortsmuseum Albisrieden, Triemlistrasse 2

Züri räumt Ploggingserie: Dauer rund 70 Minuten. Das Tempo ist gemütlich und mitmachen können alle ab 11 Jahren. Mitnehmen: Arbeitshandschuhe (Pflichtausrüstung). Abfallsack (neutral oder Züri Sack). 8.30 Uhr, Bahnhof Altstetten

ANZEIGEN



Die Stadt Zürich informiert über aktuelle Hochbauten, Infrastrukturvorhaben und Projekte im öffentlichen Raum.

Zürich-West Diagonal Öffentliche Infoveranstaltung

Montag, 6. September 2021
18.30 bis 20.00 Uhr | anschliessend Apéro
Schulhaus Schütze | Mehrzwecksaal
Heinrichstrasse 240 | 8005 Zürich
Bus 33, 72 oder Tram 4, 13, 17 bis Escher-Wyss-Platz

Stadtrat Dr. André Odermatt
Vorsteher Hochbaudepartement
Stadtrat Dr. Richard Wolff
Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsdepartement
Stadtrat Michael Baumer
Vorsteher Departement der Industriellen Betriebe
Weitere FachreferentInnen

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
Bitte melden Sie sich bis zum 1. September 2021 unter stadt-zuerich.ch/zuerich-west an.
Während der Veranstaltung gilt eine Maskenpflicht.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

stadt-zuerich.ch/zuerich-west



Publireportage



Eröffnung Natal Zentrum

Unser multikulturelles Team freut sich, in unserer Hebammen- und Gesundheitspraxis Frauen und Familien ab sofort während und nach der Schwangerschaft ganzheitlich, individuell und einfühlsam betreuen zu dürfen. Das Natal Zentrum bietet nicht nur Wochenbettbegleitung oder Geburtsvorbereitungskurse, sondern auch Rückbildungs-, Geschwister- und Notfallkurse sowie Akupunktur, Hijama oder Babybonding an. Unsere vielfältigen Dienstleistungen erlauben uns, Frauen unterschiedlicher Kulturen professionell in diversen Sprachen betreuen zu dürfen.

Tag der offenen Tür Samstag, 4. September, ab 14 Uhr. (pd.) BILD ZVG

Natal Zentrum, Rautstrasse 8, 8047 Zürich, 044 545 22 40, www.natal-zentrum.ch

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Normalauflagen:
Zürich West 18 800 (Wemf-beglaubigt)
Zürich 2 14 700 (Wemf-beglaubigt)

Grossauflagen:
Zürich West + Zürich 2 55 500 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 52.–, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch

Inserate Normalauflage:
Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w

Inserate Grossauflage:
Fr. 2.20/mm-Spalte, s/w

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch, zuerich2@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.), zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Lorenz Steinmann (Is.), Lorenz von Meiss (Ivm.)

Anzeigenverwaltung: Denise Bernet,
Tel. 044 913 53 33, denise.bernet@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich West:
Tanju Tolksdorf, Tel. 044 535 24 80
tanju.tolksdorf@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich 2:
Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41
simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



Furchtlos und wild Fixie-Rennen in Zürich

«Zuricrit» hat Ähnlichkeiten mit den guten, alten Velokriterien, also den Rundstreckenrennen, wie sie früher auch in Zürich Tradition waren. Seit einigen Jahren lebt diese Sparte wieder auf, in Zürich-Aussersihl. Am Samstag, bei Prachtwetter, bretterten Frauen und Männer um die Wette, ein Volksfest mit mehreren 1000 Fans. Speziell: Die Sportlerinnen und

Sportler führen alle ohne Bremsen, ohne Gangschaltung und mit Starrlauf. Bei den Männern wurde Olympionike Stefan Bissegger Dritter, bei den Frauen siegte die Holländerin Michelle De Graf (auf dem Bild an der Spitze des Feldes). Die Organisation dieses Rennens gehört zum Gesamtpaket Strassen-WM Velo 2024, die in Zürich stattfindet. (ls.) BILD LIS

Verblüffender Selbstversorger für daheim

Das Start-up Pleasant Plants bietet eine autonome Lösung für den Anbau von Kräutern und Gemüse zu Hause. Es hat dafür den automatischen Pflanzen-Produktionsassistenten (APPA) entwickelt. Der Name ist sperriger als die Bedienung.

Pia Meier

Selbstversorger sein ist aus gesundheitlichen und ökologischen Gründen ein wachsender Wunsch vieler Menschen. Wenn man genau das produzieren könnte, was man braucht und wo man es braucht, könnten sich lange Transportwege mit hohem CO₂-Ausstoss, grosse Abfallmengen und die Verschwendung von wertvollen natürlichen Ressourcen stark reduzieren lassen. Zudem wäre das Produkt immer frisch und biologisch gezüchtet. Und nicht zuletzt könnte man sein eigenes Produkt wählen und wäre nicht auf die Supermarktauswahl angewiesen.

Corona: Selbstversorger im Trend

Die Coronapandemie hat eine Welle von Interesse für Selbstversorgertum ausgelöst. So erobern immer mehr Do-it-yourself-Anbauprojekte und Shops mit nötigem Zubehör den Markt. Um für den modernen Stadtmenschen attraktiv zu sein, muss jedoch eine platzsparende und autonome Lösung gefunden werden, die auch ohne Balkon oder Garten funktioniert. Genau dafür haben Jenny Held und Alexander Smirnow, Gründer von Pleasant Plants, den automatischen Pflanzen-Produktionsassistenten (APPA) entwickelt.

Nur Nährstofflösung braucht es

Das hydroponische Gerät ist effizient und sauber und es übernimmt die Versorgung der Pflanzen mit Wasser, Nährstoffen und Licht, bis es Zeit zum Ernten ist. Lediglich die Nährstofflösung muss man auffüllen, im Schnitt alle zwei Wochen. Der APPA eignet sich gut für den Anbau von Kräutern und kleinen Gemüsepflanzen. «Unser Ziel ist es, eine Alternative zum üblichen Nahrungsmittelanbau zu bieten und es Menschen zu ermöglichen, eigenes Essen effizient zu produzieren», sagt die promovierte Physikerin Jenny Held. Sie hat selber zu Hause immer mindestens einen APPA laufen. «Ich bin wie so manche andere eine Person, die Schwierigkeiten hat, sich regelmässig um Pflanzen zu kümmern», schmunzelt sie. Sie benutze fast jeden Tag ein paar Kräuter zum Kochen oder für Tee. Wichtig ist Jenny Held, dass «APPA natürlich nur der erste Schritt in Richtung Selbstversorgertum» sei.

Der automatische Pflanzen-Produktionsassistent (APPA). Jenny Held von Pleasant Plants benutzt zu Hause mindestens ein «eigenes» Gerät. BILDER ZVG



Jenny Held und Alexander Smirnow, das Firmengründerteam.

«Schon jetzt sind die nächsten Systeme in Entwicklung, die die mögliche Pflanzenvielfalt noch stark erweitern sollen.»

Handmade in Zürich

Das Pleasant-Plants-Team besteht aus Studenten und Alumni der ETH und der Universität und baut die Geräte per

Handarbeit in Zürich, mit so vielen lokalen Ressourcen wie möglich. Denn nicht nur das Ergebnis soll ökologisch sein, sondern auch die Herstellung. Nachdem die positive Zertifizierung der Sicherheit als Haushaltsgerät kürzlich erfolgte, ist der APPA nun im Handel. Die Lieferfrist beträgt sechs bis acht Wochen. Der Preis

beträgt nun 299 Franken, womit die Kosten für den Endkunden gegenüber dem Prototyp, der noch gegen 400 Franken kostete, deutlich gesunken sind.

Schon einige Vorbestellungen

Das Gerät wirklich nutzerfreundlich zu machen, sei eine grössere Aufgabe gewesen, die viel Testen und viele Veränderungen erfordert habe, erläutert Held. Umso zufriedener sei man nun, dass der Verkauf jetzt gestartet werden könne.

Vorbestellungen gab es bisher schon einige, etwa aus Luzern, St. Gallen, aus Glarus und Basel-Stadt, sowie natürlich aus der Stadt Zürich. Hier, wo das Gerät auch entwickelt wurde und nun hergestellt wird. APPA, made in Zürich.

Informationen:
pleasantplants.com

Opernhaus und Tonhalle verlangen Covid-19-Zertifikat

Im Opernhaus und in der Tonhalle werden ab September am Einlass nicht nur die Billette, sondern auch das Covid-19-Zertifikat geprüft. Besucherinnen und Besucher über 16 Jahre müssen geimpft oder von einer Covid-19-Erkrankung genesen sein oder einen aktuellen Test (PCR- oder Antigen-Schnelltest) vorweisen können. Damit setzen beide Häuser laut eigenen Angaben die aktuelle politische Vorgabe für Grossveranstaltungen mit einer Kapazität von über 1000 Plätzen um. Darüber hinaus müssen Gäste bis auf weiteres bei ihrem Besuch eine Maske tragen. So soll der Schutz vor Ansteckungen weiter erhöht und dem Sicherheitsbedürfnis der Besucher und Zuschauer Rechnung getragen werden. Auf Abstand im Zuschauerraum wird hingegen vorderhand verzichtet. (pd.)

Üetliberg: Sturmschäden wurden behoben

Seit Montag verkehrt die S10 wieder durchgängig zwischen dem Zürcher Hauptbahnhof und dem Üetliberg. Jener Streckenabschnitt, den Sturm Bernd beschädigt hatte, ist wieder in Stand gesetzt, wie die Sihltal-Zürich-Üetliberg-Bahn mitteilte. Auf dem Abschnitt zwischen Zürich Triemli und Uitikon-Waldegg hatten die heftigen Windstöße von Mitte Juli unter anderem 20 Fahrleitungsmasten mitsamt Fundamenten arg in Mitleidenschaft gezogen. Deswegen kamen zwischen Triemli und Waldegg Ersatzbusse zum Einsatz. (red.)

Tram 2000 soll zukünftig in der Ukraine fahren

Es entspricht nicht mehr den Bedürfnissen: Das Tram 2000 ist mit 44 Jahren am Ende der geplanten Laufzeit angelangt. Das neue Niederflrtram Flexity wird darum das Tram 2000 der Serien 1 und 2 ersetzen. Wie es in einer Mitteilung der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) heisst, könne die Ausmusterung der Tram 2000 beginnen, da fortlaufend weitere Flexity-Fahrzeuge angeliefert würden. Die VBZ und das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) haben eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die Weiterverwendung der Tram 2000 regelt. Die VBZ und das Seco überlassen der ukrainischen Stadt Vinnitsa bis zu 35 Fahrzeuge. Diese werden von 2022 bis 2025 nach Vinnitsa gebracht und weiter im Einsatz stehen.

Aktuell sind 13 Flexity-Trams in der Stadt Zürich unterwegs. Wer mitfahren möchte, hat auf der Linie 4 regelmässige Gelegenheit dazu. (red.)

DAS LETZTE

Zweites Providurium?

Aktuell gastiert das Zürcher Theater Spektakel auf der Landiwiase in Zürich-Wollishofen. In die Aufführungen integriert sind auch die durchaus gelungenen, aber nicht gerade kleinen Holzbauten des sogenannten Erlebnisparkes der Zürcher Kantonalbank. Nach Plan sollten diese Jubiläumsbauten Ende September abgebrochen werden. Nun fordert eine Petition deren Erhalt. Die Bauten seien für die Kulturszene nicht mehr wegzudenken. Entsteht hier gerade ein neues Zürcher Wahrzeichen? Das 1960 gebaute «Globus-Providurium» (heute Coop) beim HB steht noch heute. Es ist ebenfalls aus Holz. (ls.)